



Erscheint wöchentlich siebenmal, Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2870) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024): Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefe, Anfragen Rückporto beilegen. Manuskripte werden nicht retourniert.

Inserten- u. Abonnements-Aannahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

# Mariborer Zeitung

## Konferenzschluß

**Klágliches Ende einer großen Initiative — Befriedigung in Washington und Paris, Pessimismus in Berlin**

London, 23. Juli.

Sinsichtlich der Finanzstützung Deutschlands werden in der heute nachmittags stattfindenden Plenarsitzung die letzten Beschlüsse gefaßt werden. Es ist für jeden Beobachter klar, daß die großzügige Aktion zugunsten der Stützung der deutschen Finanzen ins Wasser gefallen ist. Deutschland wird die große, dringend benötigte Milliardenanleihe nicht erhalten. Die Londoner Konferenz beschränkt sich lediglich auf Vorbeugungsmaßnahmen, die eine Verschlechterung der Finanzlage verhindern sollen, während die Lösung des Grundproblems ausgeblieben ist.

Einer der Hauptbeschlüsse der Konferenz wird in dem Sinne lauten, daß die Ministerkonferenz sowohl der V33 als auch den Emissonsbanken der interessierten Staaten empfohlen wird, die an Deutschland erteilten Kredite nicht zurückzugeben, da die deutsche Golddiskontbank mit ihren Reserven u. die Industriebürgschaft eine genügende Garantie für die in Deutschland untergebrachten Kredite darstellen.

Ueber Deutschlands Antrag wird in Kürze ein Ausschuss von Finanzfachverständigen gebildet werden, der gewissermaßen ein Beratungsorgan der Reichsregierung darstellen wird. Dieser Ausschuss wird sich aus dem amerikanischen Berater der Bank von England, Sir Robert Cindersley und dem schwedischen Bankier Wallenberg zusammensetzen.

Die Konferenz wird damit heute beschlossen und dürfte im Herbst wieder zusammentreten, wenn sich die jetzt beschlossenen Maßnahmen zur Sicherung der deutschen Wirtschaft als ungenügend erweisen sollten.

Washington, 23. Juli.

Staatssekretär Stimson teilte telephonisch dem Präsidenten Hoover mit, daß die Vereinigten Staaten mit dem Ergebnis der Londoner Konferenz zufrieden sein können.

London, 23. Juli, 12 Uhr 30.

Sieben wurde die Londoner Konferenz durch eine Rede Macdonalds definitiv geschlossen.

Die Teilnehmer der Konferenz werden London bereits nachmittags zu verlassen beginnen. Das Resultat der Konferenz ist durchwegs negativ Natur.

Paris, 23. Juli.

Die französische Presse ist fast ohne Unterschied mit dem Ergebnis der Londoner Konferenz zufrieden. Das französische Volk, heißt es im „Matin“, habe die Genugung durch die negative Haltung Dawals und seiner Mitarbeiter erhalten.

Berlin, 23. Juli.

Die deutsche Presse beurteilt die nach dem Schluß der Londoner Konferenz entstandene Lage mit unverhülltem Pessimismus. Die Resultate stünden weit hinter den abgesteckten Erwartungen. Die Hauptschuld dafür, daß das Programm der Konferenz eine Einigung erfahren hatte, wird hauptsächlich den Franzosen in die Schuhe geschoben.

### Stimson tritt zurück?

Die Wallstreet ist unzufrieden. — Starke Ausrückgänge mit Rücksicht auf die Londoner Konferenz.

Washington, 23. Juli.

In Wallstreet ist man mit Rücksicht auf die sehr mageren Ergebnisse der Londoner Konferenz nicht gerade entzückt. Auf der New Yorker Börse sind starke Ausrückgänge verzeichnet worden. Die Großbanken haben gegen den Beschluß gefaßt, die an Deutschland erteilten Kredite nicht zurückzugeben zu wollen.

Wie außerdem in Erfahrung gebracht wird, droht die Londoner Konferenz Stimson Stellung auszuschnitten. Insbesondere wird auf die Widersprüche in seinen Erklärungen hingewiesen. Man verübelt ihm insbesondere die Erklärung, der zweite von Amerika ausgegangene Sanierungsplan sei nicht ein Werk des Präsidenten Hoover, vielmehr auf die Initiative der Großbanken zurückzuführen. Man spricht jetzt in Washington bereits von seinem Austritt.

### Der nordische Zollpact

Die Konvention von Oslo von Belgien ratifiziert. — Zollunion mit Holland indistinkabel. — Aufhellen des Wachstums der Zollgrenzen wichtiger.

Brüssel, 24. Juli.

Die am 22. Dezember 1920 zwischen Schweden, Norwegen, Dänemark, Holland und Belgien abgeschlossene Konvention von Oslo, die im Grunde das weitere Anwachsen der Zollgrenzen im Verkehr der nordischen Staaten unendlich macht, ist nun von der belgischen Kammer ratifiziert worden. Belgien hatte Norwegen die Initiative zu dieser, kleine Länder mit liber. Zollpolitik vereinigenden Konvention ergriffen und Belgien zu den Vorarbeiten eingeladen. Zu den Vätern des Zollruhepauses-Gedankens zählt in erster Linie Symans, der in der Einleitung zur diesbezüglichen Gesetzesvorlage in der Kammer betonte, die Möglichkeit eines solchen Abkommens sei für ein Land, das vom Export lebe, nicht von der Hand zu weisen. Die Osloer Konvention ersieht bald nicht in Kraft getretene Genfer Handelskonvention.

Der Mehrheitsberichterstatter Sinnot plädierte für eine Erweiterung des Osloer Abkommens auf andere Staaten sowie für eine Zollunion mit Holland, das sich wirtschaftlich mit Belgien ergänze, wobei die Gefahr der Verschmelzung werde. Symans vertrat dagegen auf die Bedenken. Nützlich Folgen solcher Zollunionen schätzte er, verband sie jedoch mit der Gefahr der Zollunion zu sein. Die erste Etappe bestünde darin, das Wachstum der Zollgrenzen aufzuhalten. Oslo habe diesen Zweck. Die zweite Etappe, die mit dem Gelingen der gegenwärtigen Verhandlungen mit England erreicht würde, bestünde im Abbau dieser Grenzen.

## Zwei Todesurteile

**Das Urteil über die Angeklagten im Beograder Terroristenprozess — Djekovic der Ältere und Kostic zum Tode verurteilt**

Beograd, 23. Juli.

Der Vorsitzende des Senats des Staatsgerichtshofes zum Schutze des Staates verlas heute um 11 Uhr vormittags das Urteil gegen die Angeklagten, die angeklagt waren, den Bürgermeister von Nova Gradiska Andrija Beric ermordet und zahlreiche andere Anschläge und terroristische Handlungen gegen das jetzige Regime verübt zu haben.

Verurteilt wurden: Ivan Lekovic der Ältere zum Tode durch den Strang; Ivan Kostic zum Tode durch den Strang; Ivan Lekovic der Jüngere zu 15 Jahren

Herkers; Ivan Saur zu 10 Jahren Herkers; Ivan Jelic und Andrija Mulić zu je drei Jahren Herkers; Stjepan Papac und Petar Rozaric und je 2 Jahren Herkers; Ignaz Terhaj zu sechs Monaten schweren Arrekes; Adolf Petranov, Fran Tuskovic und Mite Tuskovic wurden freigesprochen. Die Todesstrafe wird zuerst an Kostic und hernach an Lekovic vorgenommen werden. Die drei Erstgenannten haben ferner der Familie des ermordeten Beric eine Entschädigungssumme von 120.000 Dinar zu bezahlen.

## Eugenberg fordert die Regierungsgewalt

**Innenpolitische Schwierigkeiten im Reich — Die Wahl: „Entweder ein gesunder Nationalismus oder Bolschewismus“**

Berlin, 23. Juli.

Die finanziellen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten haben in Deutschland nun auch eine Reihe von innenpolitischen Schwierigkeiten gezeitigt. Die Rechtsparteien reklamieren täglich immer stärker die Regierungsgewalt für sich und ihre Presse ist ganz auf diese Forderungen eingestellt.

Geheimrat Eugenberg, einer der prominentesten Führer der deutschnationalen Opposition, erklärte in einem Interview, daß das gegenwärtige System ungeeignet sei, die Krise zu lösen. Die deutsche Nation sei heute schon berufen, die Regierungsgewalt in ihre Hände zu nehmen. Eugenberg stellte zunächst als einen seiner Programmpunkte für den Fall einer deutschnationalen Regierung die Revision der Kriegsschulden und Reparationsfrage nach Ablauf des Hoover-Jahres auf. Er erklärte, Deutschland werde

seine Verpflichtungen wohl zahlen, aber es müsse von seiner politischen Schuld — gemeint ist der Kriegsschuldenparagraf des Versailleser Vertrages — befreit werden. Eine Lösung aller Deutschland bedrängenden Fragen könne nur von einer bewußt nationalen Regierung kommen, die den marxistischen Einflüssen nicht ausgeliefert ist. Die Weltkrise kann nur durch radikale Lösung des Abstützungsproblems aus der Gegenwart geschafft werden. Wenn die nationale Opposition nicht rechtzeitig aufträte, um Ordnung zu machen, dann sei der Bolschewismus nicht mehr zu verhindern.

Man sehe jetzt vor der Wahl, schloß Dr. Eugenberg: „Entweder will man einen gesunden Nationalismus oder aber den Bolschewismus, die Best, die an den Grenzen Deutschlands nicht halt machen wird.“

Tod bei einem Vogelkampf.

Ata, 23. Juli. In Rybnik fand ein Vogelkampf zwischen dem Vorprofessionisten Josef Bilem und Ernst Jodel statt. Bilem wurde in der fünften Runde i. o. geschlagen, brach ohnmächtig zusammen und starb auf dem Transport ins Krankenhaus, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Bernard Shaw in Moskau.

Moskau, 23. Juli. Bernard Shaw ist in Moskau eingetroffen und wurde von Lunatscharski, Radel und anderen offiziellen Persönlichkeiten der Sowjets feierlich begrüßt. Auch eine Kapelle der Roten Armee nahm am Bahnhofe Aufstellung. Mit dem gleichen Zug ist auch der russische Außenkommissar Litwinow nach Moskau zurückgekehrt.

## Börsenbericht

3. Juli, 23. Juli. Devisen: Beograd 9.095, Paris 20.195, London 24.91, New York 514.60, Mailand 26.915, Prag 15.24, Wien 72.31, Budapest 90.025.

3. Juli, 23. Juli. Devisen: Zürich 1097.25—1155, Wien 793.30—795.70, London 273.07—273.85, New York 5634.53—5651.34, Paris 221.53—222.10, Prag 167.22—167.72, Triest 203.15—203.05.

3. Juli, 23. Juli. Devisen: Wien 793.71—795.81, Mailand 295.15—296.04, London 273.76—274.53, New York 5643.14—5660.14, Paris 221.53—222.10, Prag 167.16—167.66, Zürich 1097.25—1100.55.

## An die B. Z. Abonnenten!

Wir erlauben unsere B. Z. Abonnenten, die Bezugsgebühr, soweit sie noch nicht bezahlt sein sollte, sobald als möglich anzustellen, um in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintreten zu lassen. Bei dieser Gelegenheit machen wir auch darauf aufmerksam, daß allen Abonnenten, welche die Bezugsgebühr für die beiden letzten Monate noch nicht entrichtet haben, das Blatt eingestellt werden muß.

Die Verwaltung d. „Mariborer Zeitung“



# Das Probitorium

## Verlängerung der kurzfristigen Kredite um drei Monate — Eine Finanzfachverständigenkommission für Berlin

London, 22. Juli.

Heute abends wurde eine amtliche Mitteilung erlassen, aus der hervorgeht, daß in der Kommission der Finanzminister eine Einigung erzielt worden ist. Der eingehende Bericht über die Beschlüsse dieser Kommission wird der morgen stattfindenden Plenarsitzung unterbreitet werden.

Wie in eingeweihten Kreisen verlautet, wurde auf der Konferenz ein grundsätzlicher Einvernehmen über den zweiten Punkt des Hoover-Vorschlages abgeschlossen, und zwar in dem Sinne, daß die Deutschland bereits gewährten kurzfristigen Kredite um weitere drei Monate verlängert werden. Ueber die Details dieser Regelung ist nachmittags verhandelt worden. Man rechnet in Konferenzkreisen, daß spätestens im Oktober eine neue Konferenz zusammentreten wird, die sich über die noch immer schwebenden Punkte zu einigen haben wird. Höchstwahrscheinlich dürfte Stimson jetzt keinen anderen Punkt des Hoover'schen Vorschlages mehr zur Diskussion bringen, da man allgemein die Ueberzeugung gewann, daß durch die dreimonatige Verlängerung der kurzfristigen Kredite Deutschland über die größten Schwierigkeiten hinweggeholfen wurde, so daß die Gefahr einer Finanzkatastrophe gebannt erscheint.

London, 22. Juli.

Das Komitee der Finanzminister hat außer dem Beschluß, die kurzfristigen Kredite in Deutschland um drei Monate zu verlängern, noch beschlossen, daß die Emissionsbanken wie auch die an der deutschen Wirtschaft interessierten ausländischen Großbanken eine besondere Kommission von Finanzfachverständigen nach Berlin entsenden. Diese Kommission würde keineswegs Kontrollcharakter besitzen, ihre Aufgabe bestünde lediglich darin, zu prüfen, ob die Londoner Maßnahmen genügen werden, um die Stabilisierung der deutschen Finanzen zu erreichen. Im Falle, daß die nunmehr beschlossenen Maßnahmen nicht genügen sollten, wird es Aufgabe dieser nach Berlin entsandten Kommission sein, eventuelle Hilfsmassnahmen in Vorschlag zu bringen. Jedenfalls aber wird diese Kommission das erforderliche Material sammeln und für die im Herbst stattfindende Konferenz in London vorzubereiten haben.

London, 22. Juli.

Der von deutscher Seite geäußerte Wunsch Macdonald und Henderson nun Berlin besuchen, wurde auf englischer Seite sehr freundlich entgegengenommen. Die beiden führenden englischen Minister werden wahrscheinlich gleich nach Beendigung der Londoner Konferenz nach Berlin abreisen. Die deutschen Staatsmänner würden es sehr begrüßen, wenn sich den Engländern auch der amerikanische Staatssekretär Stimson anschließen würde. Stimson erklärte hierzu bereit zu sein, doch hänge der Termin seiner etwaigen Berliner Reise mit dem Abschluß der Londoner Konferenz zusammen.

Berlin, 22. Juli.

Außenminister Henderson und Staatssekretär Stimson werden nach Informationen hiesiger politischer Stellen gemeinsam mit Dr. Brüning und Dr. Curtius nach der Londoner Konferenz der deutschen Reichshauptstadt einen Besuch abstatten. Macdonald wird bereits am Freitag nach Berlin abreisen. Nach seiner Ankunft wird der englische Premierminister auf Schloß Hohenhausen Gast des preussischen Ministerpräsidenten Brauns sein.

Paris, 22. Juli.

Die französische Presse ergeht sich in scharfen Tönen über die mageren Ergebnisse der Londoner Konferenz, wobei betont wird, daß der unterbreitete Sanierungsplan gänzlich unzulänglich sei. Das „Journal des Debats“ erklärt in seinem „Widerstand gegen Erpressung“ beiseite gelassenen Artikel, der Plan Stimsons sei ohne Inhalt. Der „Temps“ wendet sich ebenfalls heftig gegen die Londoner Konferenz und findet die Worte: „Wir können unsere Verwunderung nicht mehr darüber verheimlichen, daß in London viel in den Wind geredet wird. Sie sind jetzt dort angelangt, wo man am Ende

der Pariser Beratungen gestanden hat. Das Blatt wirft u. a. die Frage auf, was denn die Londoner Regierung eigentlich bezwecken wollte, als sie die Londoner Konferenz improvisierte, ohne mit einem konkreten Plan eine Verhandlungsbasis abzugeben.

London, 22. Juli.

Die Blätter anerkennen die Wichtigkeit des Problems der Einstellung der Kapitalflucht aus Deutschland. Die allgemeine Auffassung geht aber doch dahin, daß die gegenwärtige Konferenz bestenfalls eine Erleichterung der Lage bringen könne.

Die „Times“ schreiben, man wisse nicht, wann und wo sich wieder die Gelegenheit zur Aussprache über die Kardinalpunkte ergeben würde, wie dies jetzt der Fall ist.

Der „Daily Telegraph“ meint: Die praktische Aufgabe der Konferenz besteht darin, die Kündigung kurzfristiger Kredite an Deutschland zu verhindern und dem Reiche neue Kapitalien zu sichern. Die Konferenz hätte allerdings leichtere Arbeit, wenn Deutschland in erster Linie das Vertrauen seiner Staatsbürger in die deutsche Wirtschaft erneuern würde.

## Oesterreichische Argumente

Dr. Bruns und Dr. Kaufmann begründen die Interpretierung der deutsch-österreichischen Zollunion

Saag, 22. Juli.

In der gestrigen Verhandlungssitzung des Internationalen Schiedsgerichtshofes beschäftigte sich der deutsche Delegierte Doktor Bruns ausführlich mit der Interpretierung des Genfer Protokolls, welches bestimmt, daß Österreich seine Unabhängigkeit nicht gefährden dürfe. Dr. Bruns erklärte, er sei zu der Ueberzeugung und Feststellung gekommen, daß diese Zollunion die österreichische Unabhängigkeit nicht gefährdet.

Heute sprach der österreichische Delegierte Dr. Kaufmann. Der Völkerverbund habe durch den Versailler Vertrag nicht die Aufgabe zugeteilt erhalten, Österreich zu bewachen und zu beschützen, sondern er habe nur darüber zu wachen, daß Österreich seine staatliche Unabhängigkeit nicht verliere. Aus dem Genfer Protokoll ist nirgends die Absicht zu ersehen, daß der Art. 88 des Vertrages von St. Germain erweitert werde. Im Protokoll sei ausdrücklich gesagt, daß Österreich in wirtschaftlicher Hinsicht seine Selbständigkeit beizubehalten habe. Auch die Einräumung eines Sonderregimes oder außerordentlicher Begünstigungen zum Nutzen eines anderen Staates ist der österreichischen Republik nicht untersagt.

Dr. Kaufmann setzte nachmittags seine Rede fort. Er beschäftigte sich mit der Frage der Unabhängigkeit Österreichs, die den Inhalt des Art. 8 des Friedensvertrages von St. Germain in Lage und des Genfer Protokolls bildet. Eine absolute Unabhängigkeit

eines anderen Staates gebe es überhaupt nicht, da alle Staaten in gewissen Beziehungen im Zustand gegenseitiger Abhängigkeit und Solidarität sich befänden. Jeder Staat müsse in seinem eigenen Interesse gewisse Einschränkungen seiner Unabhängigkeit auf sich nehmen. Würde man dies irgendeinem Staate verbieten, so würde dies nicht bedeuten, daß die Unabhängigkeit dieses Staates geschützt und geachtet wurde, vielmehr würde dadurch seine Unabhängigkeit aus der Welt geschafft und verneint werden. So könne man beispielsweise einem Industrieunternehmen, welches in Schwierigkeiten gekommen ist, unter dem Vorwande, seine Unabhängigkeit zu schützen nicht logischerweise den Anschluß an ein Kartell oder ein anderes Arrangement verbieten, welches seine weitere Existenz garantieren würde.

Paris, 22. Juli.

Die französische Regierung hat dem Internationalen Schiedsgerichtshof im Haag ein Memorandum unterbreitet, welches die Ansichten der französischen Regierung über die deutsch-österreichische Zollunion auseinandersetzt. Das 52 Seiten umfassende Dokument betont, daß der zwischen Deutschland und Österreich am 19. März d. J. abgeschlossene Wiener Vertrag mit dem Artikel 88 des Vertrages von St. Germain in Lage und dem Genfer Protokoll vom 4. Oktober 1922 nicht vereinbart werden könne. Der Gerichtshof wird im Memorandum aufgefordert, sein Urteil dahin abgeben zu wollen, ob der Wiener Vertrag mit den beiden genannten internationalen Abmachungen juristisch in Einklang zu bringen sei oder nicht.

## Die Brager Schacholympiade

Erledigung der Hängepartien. — Jugoslawien an sechster Stelle.

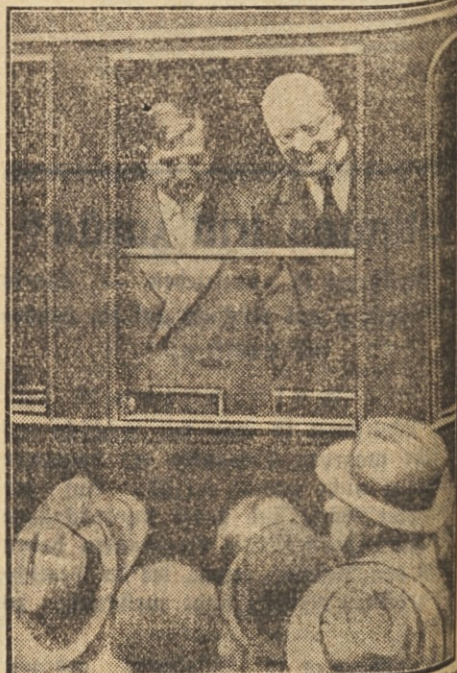
Brag, 23. Juli.

Gestern gelangten die Hängepartien der letzten Runden zur Erledigung. Dr. Vidmar siegte gegen den Schweizer Zonnor, dagegen remisierte Pirce mit Zimmernann. Jugoslawien siegte somit mit 2½ : 1½ gegen die Schweiz. Gestern nachmittags wurden die übrigen Kämpfe fortgesetzt. Jugoslawien spielte gegen Spanien. Dr. Vidmar behielt die Oberhand gegen Golmayo und Pirce besiegte Soler. Die Partien Dr. Alfalo — Villardebou und Rönig — Sans wurden abgebrochen. Der Kampf steht somit 2 : 0 (2) zu Gunsten Jugoslawiens. Die weiteren Ergebnisse waren: Desterreich — Polen 2 : 1 (1),

Schweden — Rumänien 2½ : ½ (1), Amerika — Deutschland 1½ : 1½ (1), Litauen — Schweiz 1 : 3, England — Italien 2½ : ½ (1), Norwegen — Dänemark ½ : 1½ (2) und Frankreich — Dänemark 2 : 1 (1).

Der Stand nach der 15. Runde ist folgender: Tschechoslowakei 37½ (1 Hängepartie), Desterreich 37 (2), Amerika und Polen 37 (1), Lolland 35½ (1), Zugoslawien 34 (2), Ungarn 31½, England 30½ (2), Holland 29 (2), Schweiz 25½, Frankreich 25 (1), Litauen 22½, Rumänien 21½ (1), Italien 19½ (1), Dänemark 16½ (1), Spanien 10½ (3) und Norwegen 8 (3).

## Laval und Brüning in einem Fenster



Als die deutschen und die französischen Minister nach London abfuhren, holte der Ministerpräsident Laval seinen deutschen „Kollegen“ an das Fenster seines Salons, ein Bild, das jedenfalls der Eigenart nicht entbehrt.

## Martyrium einer Frau

Eine Geistesranke im Stall gefangen gehalten.

Bei Bielun wurde, wie aus Rattow berichtet wird, ein Bauer verhaftet, der eine geistesranke Frau mehrere Jahre in ein Stück Vieh angefettet im Stalle gehalten hatte. Die Frau hatte ein Kind geboren, das von einer Wahrfagerin des Dorfes als die „Wiedergeburt des Teufels“ erklärt worden war und von den Dorfbewohnern erwürgt wurde. Die bedauernswerte Mutter verfiel in Wahnsinn und wurde von ihrem Manne im Stalle eingesperrt.

Fast nackt und mit schweren Wunden bedeckt, wurde sie von der Polizei jetzt aufgefunden. Sie war bereits in einem so erschöpften Zustand, daß sie auf dem Transport ins Krankenhaus starb.

## Die Erntearbeit in Rußland



hat im sogenannten Stalingrad-Unter ihren Anfang genommen und erfolgt den Vorschriften des Fünfjahresplanes. Arbeiter sind organisiert in 15 Brigaden, unter welchen sich eine Jugendbrigade befindet. Das Bild zeigt die Rationierung von Brot unter die Erntemannschaft.

## Die Teilnehmer der Weltkonferenz in London



Bei der Ankunft der Vertreter der an der Weltkonferenz in London beteiligten Staaten wurden die Minister auf dem Victoria-Bahnhof von dem englischen Ministerprä-

sidenten Macdonald begrüßt. Von links: Henderson — Grandi — Curtius — Brüning — Macdonald — Briand — Laval.



# Der Vorstoß ins Polarmeer

Gepräch mit dem Führer der „Malygin“ — Der Anfang regelmäßiger Fahrten nach dem Franz-Josefs-Land — Vergebliche Suche nach Amundsen

Veningraab, 22. Juli. Der Führer der Expedition mit dem Eisbrecher „Malygin“, Prof. Vise, erklärte in einem Gespräch mit Journalisten vor der Abreise des Eisbrechers in das Polarmeer, daß die gegenwärtige Expedition des „Malygin“ nur den Anfang regelmäßiger Fahrten nach dem Franz-Josefs-Land bedeute. In Zukunft würden sich an den Fahrten in die arktischen Gewässer aller Voraussicht nach auch Reisende beteiligen können. Die heutige Expedition des „Malygin“ ist ungemein sorgfältig vorbereitet. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter beteiligt sich der bekannte russische Polarforscher, Leiter der Magnitogorsk-Expedition, Chukatschew, sowie verschiedene Journalisten und Filmregisseure. Prof. Vise wurde mit der Aufstellung von Tonfilmaufnahmen von „Wä-

gelazaren“, dem Gehüll weißer Bären und dem Krachen der in Bewegung befindlichen Eiskeisern beauftragt. Nach der Ankunft in Franz-Josefs-Land werden die Teilnehmer an der Expedition die nördlichste russische wissenschaftliche Station besuchen. Sodann geht die Reise weiter nach dem Borgebirge Flora, sodann zum Kap Norwegen, wo Hansen seinerzeit überwinterte, weiter zur Rudolfsinel und dann nordwärts zwecks wissenschaftlicher Forschungen. Dort soll dann die geplante Begegnung mit „Graf Zeppelin“ stattfinden. Sodann fährt der „Malygin“ zu der im Vorjahre entdeckten Insel Vise und zur „Insel des Einsamen“, die erst zweimal von Menschen aufgesucht wurde. Die Rückreise erfolgt über Nowaja-Semlja nach Archangelsk. Ende August wird nach der

Erklärung Prof. Vises die Expedition beendet sein.

Es ist interessant, daß das Forschen nach den Resten des Flugzeuges „Eatham“ und nach Amundsen von Prof. Vise für a b f u r d erklärt wird, ebenso wie die Behauptung des Amerikaners Fiala, der zwei Jahre auf Franz-Josefs-Land überwinterte, und meinte, daß Amundsen noch lebte und sich von den Lebensmittelvorräten nähre, die die Fiala Expedition dort zurückgelassen habe. Prof. Vise bemerkte, daß der amerikanische Polarforscher wahrscheinlich nicht wisse, daß der Eisbrecher „Sedow“ im Jahre 1929 diese Insel aufsuchte und daß die Insel sorgfältig durchsucht wurde, aber keine einzige menschliche Spur gefunden wurde.

**Dem Sportler wie dem Berufstätigen, dem Gesunden wie dem Erholungsbedürftigen, bietet Kaffee Hag, der koffeinfreie Bohnenkaffee, vollen Kaffeegenuss ohne jede leistungsvermindernde, schädliche Reizwirkung.**

wenden. Die Prominenten der Weinwand, der Bühne und des Sports überreichen gewöhnlich der Firma für ein entsprechend hohes Entgelt von vornherein ihre Photographien oder weiße Papierbogen, die mit ihrer Unterschrift versehen sind und nachträglich mit einem beliebigen Reklametext ausgefüllt werden können.

Die Firma „Illustre Namen“ macht ein glänzendes Geschäft. Von Zeit zu Zeit übernimmt sie den ganzen Reklameteil eines verarbeiteten Magazins und füllt das Heft mit unzähligen Reklameinseraten aus, die sich ausschließlich auf das Leben der Prominenten beziehen. Vor kurzem z. B. erschien ein solches Heft der illustrierten Zeitschrift „Vierteljahr“. Man konnte daraus erfahren, welche Zigaretten Greta Garbo am liebsten raucht und welche Zahnpasta Gloria Swanson benutzt, welche Bettmatten ihrer Ansicht nach die besten und welche Strümpfe die schönsten sind.

Solche Reklamemethoden wären in Europa allein schon aus Anstandsgründen unmöglich. Außerdem würde jeder Leser die echte Unterschrift eines Prominenten von der geschäftsmäßig vertriebenen Unterschrift unterscheiden können. Ganz anders in Amerika. Der Durchschnittsamerikaner ist in dieser Beziehung naiv wie ein Kind. Er vergöttert jeden, der sich durch Glück, Zufall oder Talent einen berühmten Namen verschaffen konnte. Der Prominentenkult geht in Amerika des öftern ins Lächerliche über. Der bekannte Golfmeister Bobby Jones, der kürzlich an einem Match 370.000 Dollars verdienen konnte, wird von den amerikanischen Zeitungen in einer Weise gerühmt, daß wir europäische Menschen darüber nur die Achseln zu zucken vermögen. So schrieb ein großes und angesehenes Blatt in Chicago, daß solche Genies, wie Bobby Jones höchstens einmal in 100.000 Jahren geboren werden. Es ist eine Art Massenpsychose. Zahllose Männer und Frauen schäben sich glücklich, wenn sich ihnen die Gelegenheit bietet, den hemundernden Star, den vergötterten Sportmeister, den beliebtesten Sänger nur für einen Augenblick zu sehen. Der amerikanische Durchschnittsmensch fühlt sich allein schon dadurch geschmeichelt, daß er dieselbe Seife und dasselbe Parfüm benutzt oder dieselben Strümpfe bzw. Socken trägt wie der bewundernswürdige Held oder die angebetete Heldin seiner grenzenlosen Verehrung. Es genügt, daß Babe Ruth, der Champion des Baseballs, durch Vermittlung der Firma „Illustre Namen“ erklärt, daß er eine gewisse Schokoladensorte allen anderen vorzieht, um den Absatz dieser Schokolade gewaltig zu steigern.

Einem beliebigen Gebrauchsartikel kann mit Hilfe der „Prominenten-Reklame“ in Amerika der Weg zum Konsumenten geöffnet werden. In vielen Fällen kommt es auf den Gebrauchswert gar nicht an. Ein auffallendes Beispiel für die Wirkung dieser Art Werbung liefert die ungeheure Verbreitung eines Arzeneimittels, einer minderwertigen Flüssigkeit „Mugated Iron“, die angeblich das Blut reinigt, die Muskeln stärkt, und überhaupt Wunder wirken soll. Die Amerikanische Medizinische Gesellschaft, in deren Laboratorium diese Flüssigkeit einer Analyse unterzogen wurde, erklärte, daß es sich um ein harmloses Wasser handelt, dessen Eisengehalt verschwindend klein ist. Das Publikum kümmert sich aber nicht um wissenschaftliche Analysen. Es sieht in den Magazinen, daß Jack Dempsey seine Muskelkraft ausschließlich der Wirkung des Mugated Iron verdankt, und das Ergebnis ist, daß die Flüssigkeit in Hunderttausenden von Flaschen alle Orte der U. S. A. überflutet. Freilich, in allerletzter Zeit verblasste etwas der Ruhm des „Mugated Iron“ und zwar aus dem Grunde, weil Bobby

## Ehe-Ödysee einer Bigamistin

Eine nicht gerade alltägliche Häufung von Erinnerungen hat Frau Jessie Fay Mac vor das Schwurgericht in Manchester gebracht, vor dem sie sich wegen Bigamie im Rückfall zu verantworten hatte. Im Alter von 21 Jahren hatte sie sich mit dem Mann verheiratet, der auch noch heute als ihr einzig gesetzmäßiger Gatte zu gelten hat. Sie war aber noch nicht ein Jahr verheiratet, als sie einem zweiten Mann die Hand zum Ehebunde reichte. Das geschah im Januar 1928. Frau Jessie widerstand auch zwölf Monate der Versuchung, eine weitere Ehe einzugehen. Im Dezember dieses Jahres aber erwiebs sich die Anziehungskraft des Standesamtes stärker als ihr Wille, und sie ging eine dritte Ehe ein. Als der erste Mann sie nach längerem Suchen aufgefunden hatte, verzog er ihr großmütig und nahm sie wieder ins Haus auf, aber 14 Tage später war die reumütige Frau der Versuchung anheimgefallen und knüpfte ein weiteres Eheband. Merkwürdigerweise verzog ihr der Gatte auch diesmal, nicht aber das Gericht. Es verurteilte die ehelustige Dame zu drei Jahren zehn Monaten Gefängnis.

## Grauenvolle Bluttat

Paris, 22. Juli. In der Ortschaft St. Aubert ereignete sich eine grauenhafte Bluttat. Während eine Bauernfamilie beim Mittagessen beisammenlag, drang plötzlich ein maskierter Mann in das Haus ein und erschlug aus einem Revolver ein regelrechtes Schmelzfeuer gegen die Familie. Der Bauer wurde durch einen Herzschock sofort getötet, seine Frau wurde am Kopf lebensgefährlich verletzt, während das siebenjährige Mädchen am Fuße schwer verletzt wurde. Nach der Vollführung der schrecklichen Bluttat verschwand der Täter, ohne daß man bisher von ihm eine Spur hätte entdecken können. Es dürfte sich um die Tat eines Geistesgestörten handeln.

## Die Citroen-Karawane hat Jugo-Slawen verlassen

Die aus 20 Fahrzeugen bestehende Karawane der bekannten Citroen-Werke, die vor einigen Tagen in Maribor wollte, kehrte dieser Tage über Österreich und Deutschland wieder nach Paris zurück. Die Karawane trat aus Bulgarien kommend in Jugoslawien ein und legte in unserem Staat mehr als 5000 Kilometer ohne jeden geringsten Defekt zurück. Angesichts der großen Anzahl der Fahrzeuge und der schlechten Straßen ist dies wohl der beste Beweis für die große Qualität der Citroen-Erzeugnisse. Die Überbiegung durch ihre Eleganz allgemein auffallen. Überall, wo die Karawane hinkam, wurde ihr ein besonderes Interesse entgegengebracht. Sowohl in Handels- als auch in Sportkreisen interessierte man sich für diese preiswerten Erzeugnisse. Wie man erzählt, wurden auch bereits mehrere Kaufverträge abgeschlossen. Die Beamtenschaft, die die Karawane zurücklegte, betrug

20.000 Kilometer. Die Leiter der Karawane sprachen sich sehr lobend über das Entgegenkommen unserer Behörden sowie über die Naturschönheiten unseres Staates aus. Mit

dem Besuch der Citroen-Karawane wurde nun in der Anbahnung wirtschaftlicher Beziehungen mit Frankreich ein weiterer großer Schritt nach vorwärts getan.

## Grandioses Wolga-Projekt

Geplante Errichtung eines Riesenkraftwerkes

Moskau, 21. Juli. Das Problem der Groß-Wolga, d. i. die Ausnützung des riesigen Stromsystems der Wolga, nicht nur für den Schiffsverkehr sondern auch als Kraftquelle und zu Bewässerungszwecken, wird gegenwärtig bereits auf praktische Grundlagen gestellt. Nach den bereits vorliegenden wissenschaftlichen Daten kann die Wolga ungeheure Mengen von Elektroenergie liefern und zwar nicht nur für die in der Umgebung liegenden Gebiete sondern auch fast für das gesamte zentrale Gebiet der Sowjetunion. Nach der Schaffung verschiedener Verbindungsstämme wird die Wolga nicht nur ins Kaspische Meer münden, sondern wird auch mit dem Baltischen, dem

Weissen Meer und schließlich nach Fertigstellung des Kanals Wolga-Don mit dem Schwarzen Meer in Verbindung stehen. Dem Groß-Wolga-Plan wird nach den Erklärungen der zwei ersten Sachleute auf diesem Gebiete eine ungeheure Bedeutung bezüglich der Erbauung neuer hydroelektrischer Werke beigemessen. Zur Erbauung einer solchen großen Hydrostation, dem sogenannten Wolgostroj, wurde bereits geschritten. Dieses Kraftwerk wird über eine Kapazität von 1.200.000 PS verfügen. Das Projekt wird ungefähr 1 Milliarde Rubel erfordern. Mit dem Bau wird 1933 begonnen werden und derselbe wird Ende des zweiten Fünfjahresplanes, d. i. im Jahre 1938, vollendet sein.

## Den schlafenden Mann im Bett verbrannt

Ein achtjähriges Kind Zeuge der bestialischen Tat

Bönigsdorf, 22. Juli. Gestern früh ereignete sich in Bönigsdorf in einem Hause auf dem Oberhaderberg eine bestialisches Tat. Aus der Wohnung des Ehepaares Baldjun drangen gellende Hilferufe, die die Hausbewohner veranlaßten, die Tür dieser Wohnung einzudringen. Während sie sich noch bemühten, die Tür mit Gewalt zu öffnen, entspann sich hinter der Tür ein Kampf zwischen dem Ehepaar Baldjun und seiner Frau, der damit endete, daß beide in Ohnmacht fielen. Die Hausbewohner stellten fest, daß die Ehefrau ihren Mann, als er schlief, mit Spiritus begossen hatte, und ihn dann verbrennen wollte. Der Mann war noch so rechtzeitig erwacht, um mit einer Schlüssel Wasser die Flammen zu löschen zu können. Seine Brandwunden waren aber so

schwer, daß er nach seiner Entlassung in das Städtische Krankenhaus keinen Brandwunden erlag. Seine Frau war nur leicht verletzt, sie wurde verhaftet und in das Polizeigefängnis eingeliefert.

Die Vornehmungen haben bisher ergeben, daß die Frau bereits einmal im Februar versucht hatte, ihren Mann auf dieselbe Weise zu beseitigen. Damals war der Mann aber nach einem mehrmonatigen Krankheitslager wieder von seinen Verletzungen genesen. Das Motiv der Tat ist noch nicht aufgeklärt. Man nimmt an, daß krankhafte Eifersucht oder sonst eine krankhafte Veranlagung der Frau die Ursache zu der Tat war. Das Ehepaar hat zwei Kinder. Eine achtjährige Tochter, die im gleichen Zimmer schlief, war Zeugin dieser furchtbaren Tat.

## Die Prominenten im Dienste der Reklame

Wie mit berühmten Namen gehandelt wird

Von Max Klingenmuth.

Es gibt in Newyork ein Unternehmen, das die charakteristische Bezeichnung „Famous Names“, d. h. Illustre Namen führt. Dem Ungewöhnlichen erscheint es zuerst unbegreiflich, in welchen Beziehungen eine Reklamefirma — denn um eine solche handelt es sich hier — zu den prominenten Personen stehen könnte. Das Rätsel wird ganz einfach gelöst. Die Firma kauft Illustre Namen an groß und en detail und vertreibt sie zu Reklamewerten.

Ein Parfümfabrikant möchte z. B. für eine neue Seife, die in seinem Werke ar-

zeugt wird, eine schreiende Reklame in die Wege leiten. Er ruft bei der Firma „Illustre Namen“ an und fragt: „Was würde eine Reklame mit Greta Garbo in der Illustrierten „Saturday Evening“ kosten? Was? 10.000 Dollars? Zu teuer. Und mit Jack Dempsey? 6000 Dollars? Gut, abgemacht.“

Die Firma „Famous Names“ besitzt das verbriefte Alleinrecht, die Namen Greta Garbo, Norma Talmadge, Jack Dempsey und vieler anderer bekannter Künstler, Sportler und sonstiger berühmten Persönlichkeiten beiderlei Geschlechts zur Anpreisung verschiedener Gebrauchsgegenstände zu ver-



Johns, Constance Talmadges, berühmter Sargophonist Rudy Waller und sogar der Weltmeister Tunney, dessen Muskeln zweifellos den Vergleich mit denen von Dempsey aushalten können, übereinstimmend erklärten, daß das Wasser „Buffalo Lithia“ weitaus das beste sei.

Die Firma „Illustre Namen“ wendet manchmal ihr gnädiges Auge auch der alten Welt zu. Sie sucht in Europa nach Prominenten, die ihr durch Verpachtung ihrer Namen zum Geschäft verhelfen könnten. Selbstverständlich handelt es sich dabei keinesfalls um die großen Gelehrten, Schriftsteller oder Künstler Europas, deren Namen dem amerikanischen Publikum meistens völlig unbekannt bleiben. Die Firma „Illustre Namen“ kauft kaiserliche, königliche und herzogliche Namen. Es wird behauptet, daß das Votum der Kaiserin Zita, das sie einem Zahnpulver für amerikanischen Gebrauch ausgestellt hat, von der Firma „Illustre Namen“ mit klingenden Dollars quittiert wurde.

Ungeheuer ist die Macht und gewaltig ist der Einfluß der Reklame im heutigen Amerika. Es muß aber anerkannt werden, daß auf diesem Gebiete in U. S. A. Mißbrauch getrieben wird, und zwar in einem Ausmaße, das glücklicherweise in Europa gänzlich unmöglich zu sein scheint.

## Sport

### Um die jugoslawische Mannschafts-Tennismeisterschaft

Sonntag, den 26. d. Finale der A-Zone. — Der Zagreber Eislaufverein mit Rukuljević an der Spitze in Maribor.

Nach längerer Pause gelangt kommenden Sonntag die jugoslawische Mannschafts-Tennismeisterschaft zur wichtigen Entscheidung. „Rapid“ und der Zagreber Eislaufverein bestreiten das Finale der A-Zone, das den weiteren Gegner für den Schluß- und schließlich für den Herausforderungskampf gegen den vorjährigen Sieger „Hast“ ergeben wird. Die Zagreber erscheinen diesmal mit ihren besten Spielern. Größtem Interesse dürfte der Austritt des jugoslawischen Davis-Cup-Spielers Franz Rukuljević begegnen, der im Einzel- und Doppelspiel die Farben seines Klubs vertreten wird. Außerdem erscheint die langjährige und überaus spielkräftige Staatsmeisterin Frau Ostić, die zum erstenmal in der Draustadt weilt. Die übrigen Vertreter und der durch sein rasantes Spiel bekannte Podvinec, ferner Novak, Ralich, Dr. Ostić und Fr. Matšimović. Selbstverständlich ist sich „Rapid“ der schweren Aufgabe voll und ganz bewußt. Angesichts der bei den Draubanatsmeisterschaften gezeigten Form sind die Chancen der heimischen Vertreter durchaus nicht gering. Die Begegnung wird daher äußerst anregende und sehenswerte Kämpfe bringen, zumal diesmal jedem Punkt eine ganz besondere Wichtigkeit zukommt.

### Dempsey wieder im Ring



Der frühere Schwergewichtmeister im Bogen, Jack Dempsey, der durch geschlagene Spekulationen an der Börse und seine übertriebene Freigebigkeit gegen seine Freunde ruiniert worden ist, hat sich entschlossen, wieder in den Ring zu gehen. Wir sehen ihn beim Training mit der Holzjagd.

## Feuilleton

### Liane spielt nicht mehr

Skizze von Paul Richard Henjele.

„Sie wollen die Hellwig nicht wieder nehmen?“

Der Direktor hob mit gespieltem Bedauern die Schultern. „Wir haben einen Film mit ihr gedreht — schön. Sie war auch im Anfang ganz nett, ganz apart.“ Er konnte ein Schmunzeln nicht unterdrücken. „Aber sie macht uns keine Kasse, und es gibt so viele andere.“

Brud, der Regisseur, hatte ein ernstes Gesicht. „Vielleicht haben wir selbst die Schuld daran. Wir reißen diese Mädchen aus ihrem Leben heraus, stellen sie vor den Apparat, die Reklame macht sie zu einem Star, sie lernen viel, aber wenig von Kunst.“

Der Direktor mehrte lachend ab. „Brud, Sie sind Aesthet, ich weiß es. Und ich bin Geschäftsmann. Machen Sie sich keine Sorgen um diese jungen Damen. Die finden schon gefallen.“

Brud sah mit einem merkwürdigen Blick den kleinen Mann an; er dachte daran, wie dieser erst vor wenigen Tagen Liane — es sollte spontanes Lob sein — mitten in der Atelierarbeit abgeführt hatte; jetzt ließ er sie fallen. Brud drehte sich der Regisseur um und ging durch die aufgebauten Dekorationen nach dem Ausgang. Hinter einem hohen Versatzstück stieß er unvermutet auf Liane. Er erkannte sofort an ihrem Gesicht, daß sie alles gehört hatte, und drückte ihre Hand. „Und nun?“

Über das schöne, junge Gesicht glitt ein Schatten. „Sie hörten es ja: Jemandem werde ich schon gefallen.“

„Und das ist Ihr ganzer künstlerischer Ehrgeiz?“

Fast verwundert sah sie ihn an. „Glauben Sie denn, daß ich etwas kann?“

„Ja, Liane. Aber man muß auch wollen, man muß mehr sein wollen, als man bisher war.“

Über diese wenigen Worte dachte Liane Hellwig lange nach. Sie mochte Brud gern. Wenn auch dies eine Jahr sie eine Freizügigkeit des Lebens gelehrt hatte, die ihre Jugend gern aufnahm, wenn auch das Kameradschaftliche, Ungezwungene, heimliche und offene Werden ihr zur Selbstverständlichkeit geworden war, gefiel es ihr doch, daß Brud unter allen der einzige blieb, der sie nicht mit dem vertrauten „Du“ anredete, und das band sie auch außerhalb des Ateliers mit seinem Jargon an ihn. Aber jetzt war alles zu Ende. Liane sah noch keinen neuen Weg.

Drei Monate später hat Brud sie um eine Unterredung. In der Ecke eines Kaffeehauses erzählte sie kurz, was sie anfangs überraschte und dann erfreute: Er hatte beim Meteor-Film gekündigt. Er würde einen eigenen Film herausbringen, einen Film ohne Bett und Verführung und Gier, aber mit einer Idee — es könnte ein Erfolg werden. Aber Liane sollte mitspielen.

Nachdenklich sah sie vor sich hin. In die erste Freude mischte sich ein fremder Gedanke: Er meint es gut mit mir, er liebt mich vielleicht sogar, und wenn ich nun mit ihm spiele, ist es dann nicht dasselbe, wovor mir zuerst bange war?

Da streckte er die Hand über den Tisch herüber und sagte ernst: „Ich freue mich, daß Sie überlegen, Liane. Denken Sie auch daran, daß wir viel und schwer arbeiten müssen.“

Da sagte sie ohne Bedenken zu.

Mancher Tag kam, an dem sie ihn nicht wiedererkannte. Verbohrt in seine Idee, streng, unermüdlich, unachtsam arbeitete er von morgens bis abends. Sie las es ihm an. Augen ab, wenn sie ihm mißfiel. Dann packte sie der Ehrgeiz, oder sie bat ihn offen, zu erklären, wie er sich die Szene vorgestellt habe. Und sie freute sich wie ein Kind, wenn sie selbst Vorschläge machen konnte, die er gern annahm.

Am Tage nach der Uraufführung kam Brud mit einem Paket Zeitungen zu Liane. Sie lasen lange, schweigend. Als Liane das letzte Blatt beiseite legte, fragte sie, und es war etwas Vekommendes in ihrer Stimme: „Und was sagt mein strenger Lehrer dazu?“

Sein Gesicht hatte alle Herbe verloren. „Es gab einmal ein kleines Mädchen — und es ist eine große Künstlerin daraus geworden.“

Sie hätte ihn für dies Wort so gern geküßt.

„Jetzt möchte ich eins noch werden.“

„Und das ist, Liane?“

„Mensch sein — — —“

Er stand auf und zog die Vorhänge zurück, so daß die helle Sonne hereinfiel. „Heute abend fährt der Zug nach München. Morgen können wir in einem kleinen Dorf in Tirol sein. Willst du, Liane?“ Er kam zurück, nahm ihre Hände: „Willst Du meine Frau werden?“

Sie sah ihn an. Er wußte immer den richtigen Weg. Und jetzt durfte sie ihn küssen.

Mehr als ein Jahr später begegnete Brud dem Direktor des Meteor-Films auf der Straße.

„Fabelhafte Sache, was ich jetzt herausbringe“, schwante der Kleine. „Übrigens die Hellwig — entsinnen Sie sich noch? — hat sich ja gemacht, ich wußte es ja. Aber jetzt scheint Schluß zu sein. Haben auch nichts mehr von ihr gehört, was?“

Brud sah nach der Uhr. „Vor einer halben Stunde habe ich telefonisch erfahren, daß Liane mir ein Mädelchen geschenkt hat. Und nun muß ich mich beeilen, daß ich zu meiner Frau komme!“

So überrascht blieb der andere stehen, daß er sogar vergaß, den Hut zu ziehen.

## Aus Ptuj

**p. Todesfall.** In Breg bei Ptuj ist gestern früh der Sekretär und Gemeindevorstand Herr Johann Kasbacher im Alter von 65 Jahren gestorben. Der Dahingegangene stand durch 25 Jahre hindurch im Dienst der Gemeinde Breg, in welcher langen Zeit er sich die Wertschätzung aller, die ihn kannten, erwerben konnte. Das Leichenbegängnis findet Freitag, den 24. d. um 16 Uhr vom Trauerhause aus auf den Ortsfriedhof nach Hajdina statt. Friede seiner Asche!

**p. Tragischer Tod.** Im Spital in Ljubljana verschied der Sekretär der Banalverwaltung Herr Dr. Stanislav Novak an den Folgen einer Blutvergiftung. Der Verstorbene kam vor etwa 14 Tagen nach Ptuj, wohin er provisorisch versetzt worden war. Beim Baden in der Drau zog er sich eine anscheinend unbedeutende Verletzung zu, die sich aber derart verschlechterte, daß er trotz ärztlicher Hilfe bald darauf verschied.

**p. Großer Einbruch.** In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag drangen noch unbekannte Täter durch ein Fenster, dessen Gitterkreuz sie vorher mit einem Balken besetzt hatten, in das Gasthaus des Herrn Ivan Dgriz in Hajdina ein und stahlen Bargeld, Rauchwaren und Gebrauchsgegenstände im Gesamtwerte von 40.000 Dinar. Die Genbarmerie von Ptuj war mit ihrem Polizeihund bald zur Stelle und nahm sofort die Nachforschungen auf, so daß man der Einbrecher bald habhaft zu werden hofft.

**p. Blutiger Raufhandel am Stadtberg.** Vergangenen Sonntag kam es unter zehenden Burschen im bekannten Burschenschank „Spizetol“ am Stadtberg zu wilden Raufkämpfen, wobei nicht nur Messer, sondern sogar Schießwaffen in Aktion traten. Die Folge war, daß die Burschen Alois Matjasič und Johann Pavlo mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus überführt werden mußten, während die Brüder Josef und Johann Matjasič hinter Schloß und Riegel wanderten.

**p. Kranzablöse.** An Stelle eines Kranzes für die verstorbene Frau Mathilde Anderlis spendete der hiesige Kaufmann Herr Franz Nedog den Betrag von 100 Dinar der Freiwilligen Feuerwehr in Ptuj. Herzlichsten Dank!

## Aus Celje

**c. Amtstag des Handelsgremiums für den Bezirk Gornjigrad.** Samstag, den 25. d. wird der Sekretär des Bezirkshandelsgremiums von 9 bis 12 Uhr vormittags in Gornjigrad im Extrazimmer des Gasthauses Sargb und von 14 bis 16 Uhr nachmittags in Mozirje im Extrazimmer des Gasthauses „Zur Post“ amtieren.

**c. Ausschaltung des elektrischen Stroms.** Wegen Arbeiten am Transformator wird Sonntag, den 25. d. von 6 Uhr morgens bis 15 Uhr nachmittags der elektrische Strom in der Stadt und in der Umgebung ausgeschaltet werden.

**c. Wieder ein blinder Feuersalarm.** Mittwoch vormittags wurde die Feuerwehr alarmiert, daß es in der Umgebung von Dram-

lje brenne. Ein Zug fuhr mit dem Auto in die angegebene Richtung, mußte aber nach zweistündigem Suchen unverrichteter Dinge zurückkehren. Das gleiche geschah Montag nachmittag, als die Feuerwehr bei strömenden Regen in dieselbe Richtung zu einem in gebliebenen Brande fuhr. Beide Male kam die Verständigung vom Nikolaiberge. Es liegt die Vermutung nahe, daß bei Waldarbeiten große Reifighaufen verbrannt werden, die dann starken Rauch entwickeln. Die Waldbesitzer mögen Sorge tragen, daß dies vermieden wird, da durch blinden Feuersalarm der Feuerwehr nur unnütze Kosten entstehen.

**c. Versteigerung der Mahd auf den städtischen Wiesen.** Am 1. August um 16 Uhr nachmittags findet am Spodnji Lanovz die Versteigerung der Herbstmahd statt. Die lizitierte Heu muß sofort bezahlt werden. Der Stadtmagistrat macht Interessenten aufmerksam, daß das Heu auf keinem Fall unter dem Tagespreise verkauft werden wird.

**c. Unfälle.** Der 7-jährige Sohn des Wagners der Zinkfabrik Johann Peter in Ostrožno kletterte auf einen Birnbaum, verlor das Gleichgewicht und stürzte in die Tiefe, wobei er sich stark beschädigte. — Der 70-jährige Auszügler Josef Ropnik in Braslovce brach sich bei einem Sturze das linke Bein. — Der 35-jährige beim Baumeister Nerač beschäftigte Arbeiter Johann Mahne fiel von einer Leiter und brach sich den linken Arm. — In Salek fiel der 60-jährige Ignaz Tepič als er abends seine Schlafkammer aufräumen wollte, über die Treppe und erlitt einen Bruch des rechten Armes. Alle wurden ins Krankenhaus gebracht.

## Radio

Freitag, 24. Juli.

**Ljubljana, 12.45 bis 13 Uhr:** Reproduzierte Musik. — **18.30:** Salon-Quintett. — **19.30:** Hausfrauenstunde. — **20:** Uebertragung aus Beograd. — **Beograd, 19.30:** Nationaltheater. — **20.30:** Konzert auf zwei Klavieren. — **22:** Kammermusik. — **Wien, 20.15:** Eine Stunde Jazz. — **21.20:** Klavierkonzert. — **22.10:** Symphoniekonzert. — **Mühlader, 19.40:** Alte und moderne Tanzmusik. — **21.45:** Bunter Abend. — **23.00:** Tanzmusik. — **Toulouse, 21:** Orchestertonizert. — **23:** Tanzmusik. — **23.30:** Operettenabend. — **Bukarest, 19.15:** Rumänische Musik. — **21:** Massenets Oper „Manon“. — **Rom, 21:** Operettenabend. — **Prag, 19.30:** Volksliederabend. — **21:** Populäres Konzert. — **Mailand, 21:** Kammermusik. — **Danabapest, 19.20:** Symphoniekonzert. — **Danabzigeunermusik. — 22.30:** Moderne Musik. — **Warschau, 20.15:** Symphoniekonzert. — **22.30:** Moderne Musik. — **Daventry, 20.15:** Populäres Konzert. — **21.40:** Orchestermusik. — **23:** Tanz- und moderne Musik.

## Kino

**Burg-Tonkino:** Heute, Donnerstag, zum letztenmal: „Angeschlagte schwören Sie“. Ab Freitag der sensationelle Tonfilm: „Submarine“. Das Schicksal des amerikanischen Unterseebootes „S 4“ und seine Mannschaft.

**Union-Tonkino:** Ab heute das glänzendste Lustspiel der Saison: 100% iger deutscher Sprech- und Tonfilm: „Ich heirate meinen Mann“ mit Trude Berliner, Zola Schym, Ezöte Szatall.

### Für die Philatelisten



Die Spanische Republik beginnt jetzt mit der Herausgabe dieser neuen Briefmarken. Die eine Serie zeigt das Bildnis des spanischen Politikers Pablo Iglesias (links) während die andere Serie den Kopf des spanischen Literaten Nicolas Salmeron (rechts) trägt.



# Lokale Chronik

Donnerstag, den 23. Juli

## Lebendig begraben

Tödliches Unglück in einer Sandgrube

In der Sandgrube knapp unter der Landstraße bei Jrtovce ereignete sich gestern ein schweres Unglück, welches das Leben eines hoffnungsvollen jungen Mannes forderte. Wie alltäglich begab sich auch gestern früh morgens der 17-jährige Besitzersohn August P o b r a t i n s e k in die genannte Grube, um Sand für den Transport vorzubereiten. Der Bursche wollte eine größere Menge laden machen, aus welchem Grunde er eine überhängende Stelle noch weiter untergrub. Als er den Einschnitt noch mehr vertiefen wollte, löste sich auf einmal die ganze Masse los. Ehe Pobratinssek noch zurückspringen konnte, hatten ihn im selben Augenblick die herabstürzenden Sandmassen schon einge-

schlossen. Pobratinssek brach unter der Schwere der Last zusammen und wurde von den unaufhörlich herabfallenden Sandmassen buchstäblich verschüttet. Erst gegen Mittag hielt der Bruder des jungen Mannes Nachschau. Als er niemanden in der Grube vorfand und auch alle Rufe vergebens waren, eilte er an die tiefste Stelle der Grube hinab. Zu seinem Entsetzen bemerkte er zwei Füße aus dem Sandhaufen hervorragen. Er grub rasch nach und zog auch bald darauf den Leichnam seines Bruders hervor. Die Leiche des auf so tragische Art ums Leben gekommenen Burschen wurde in die Totenkammer nach Marija v Bregju überführt.

## Bachernbahn und Bachernstraße

Eine gewisse Großzügigkeit in den Plänen und Entwürfen, den Bestrebungen und Bemühungen, den Fremdenverkehr in unserer Stadt und Heranziehung und Ausnützung des nun schon ziemlich bekannt gewordenen Bachern auf eine möglich hohe Stufe der Intensität und Extensität seines Betriebes hinaufzuschrauben, tritt in erfreulicher Weise immer mehr zu Tage. Die nördliche, nihilistische Kritik, die aus eigenem Ekel noch nie einen Pfifferling zu allgemeinen Zweden beigezeichnet hat, ist verstummt, die als Traum bezeichnete Idee des Schulmeisters von Pekre, den „Kerber“, die lachenden Weingärten des Reiserhofes mit der Zehle des über tausend Meter hoch thronenden Wolfgangkirchlein in moderner Weise durch eine Bahn zu verbinden, nimmt allmählich greifbare Gestalt an und verpricht alsbald der von der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung längst mit Ungeduld erwarteten Verwirklichung zugeführt zu werden. Hierbei handelt es sich nicht um Pekre, dieses liebliche Weingartendörflein, das den Ruhm für sich in Anspruch nehmen darf, in dieser Frage stets unentwegt Vorläuferposten versehen zu haben, auch nicht um Radvanje oder Limbus, sondern um die Verwirklichung der Idee selbst, die darin besteht, mit modernen Mitteln den Fremdenverkehr zu heben und dem Lande neue Einkünftequellen zu sichern. Denn nur für unsere Stadt und nur für die heimische Touristenwelt soll beileibe die Bachernbahn nicht gebaut werden. Und doch wird sie gerade diesen in erster Linie zugute kommen; eine Tatsache, die auch direkt nicht betroffene Kreise dazu bewegen sollte, daß sie durch Zeichnung von Anteilscheinen die ehebaldigste Perfektionierung dieses Fremdenverkehrsförderungsmittels unter möglichster Ausschaltung fremden Kapitals tatkräftig fördern und ermöglichen. Verborgene und daher unbekannte Natur Schönheiten, für Sommerfrischen und Heilstätten geeignet, für jeglichen Sommer- und Winterport wie geschaffen, wie es unser Bachern ist, ziehen an und für sich Fremde noch nicht an. Dazu gehört mehr; neben einer geschickten Propaganda im Inn- und Auslande all das, was den Anforderungen auch eines verwöhnten Touristen, Sommerfrischlers, Seilung u. Genesung Suchenden, eines modernen Winterportlers und Gebirgsummiers entspricht. Der erste, modernste und kürzeste Weg hierzu ist unsere Bachernbahn und im Zusammenhange mit ihr die bereits im Bau befindliche Autostraße, die der erste Spatenstich im Refawinkel bereits vor Monaten erfolgt ist. Im Weientlichen gilt es, den Riesentempel des nahezu 60 Kilometer langen Bacherngebirgskammes, dessen ausgedehnte Wälder, Luitigen und tiefen Höfen, Kuppen, Matten und Weiden für jedermann leicht zugänglich zu machen, so, wie es eine geschickte moderne Fremdenverkehrsindustrie in anderen Ländern schon längst getan hat. Wenn man in Rücksicht zieht, daß die Autostraße, die über 1000 Meter Seeshöhe erklimmen soll, den größten Teil des Jahres für den Autoverkehr gar nicht in Betracht kommt, ferner, daß eine Bahnfahrt billiger zu stehen kommen wird als eine Autofahrt, und schließlich, daß die Bachernbahn Personen und Frachten gleich

zeitig befördern wird und dabei nicht allen jenen Unfällen und Hindernissen ausgesetzt ist wie ein Autobus, so muß man willigerweise zugeben, daß der Bachernbahn vor der Autostraße die Vorhand gebührt, muß aber im Interesse einer gründlichen Förderung unseres Fremdenverkehrs die Verwirklichung beider Projekte nur begrüßen. Unser Bachern, der das ganze Jahr hindurch, im Winter so wie im Sommer, für Touristik, Gebirgs- und Wintersport ebenso geeignet ist wie für längigen Aufenthalt, birgt große verborgene Schätze in sich, die im Interesse der Hebung unserer Gesamtwirtschaft gehoben werden müssen. Der Riesenstrom von Fremden, der durch unsere Stadt hindurchrast, muß noch anwachsen, in unserer Stadt aber wenigstens zum Teil zum Stehen gebracht werden. Die Alpenhütten und derzeit bestehende Gastherbergen und Hotels am Bachern werden sich als zu klein erweisen und werden an Zahl und Größe wachsen, bis sie jene Kapazität erreicht haben, die die Bachernbahn und Bachernautostraße bedingen werden.

Gut Ding braucht lange Weile und dem Mutigen, dem Draufgänger hilft das Glück. Die langwierige Zeit der Beratungen ist zu Ende. Der Zeitpunkt, die Idee in die Tat umzusetzen, ist da. Dem Mutigen, der die erste Gebirgsbahn in unserem Staate, und zwar an dessen Grenze von unsrem Maribor aus erbaut, wird das Glück nicht fehlen

Dr. Fr. M i s i c.

## Wüste Kauferei im Stadtzentrum

Eine Gaststätte in der gegen Abend immer mehr belebten unteren Betrinjska ulica war gestern der Schauplatz einer aufregenden Tumultszene. Gegen Abend kehrten in der Herberge drei Brüder namens Josef, Blasius und Matthias K i t a k ein, um sich den Magen vollzufüllen. Bei der Berechnung gerieten die Drei in eine Meinungsverschiedenheit wegen einer — Semmel, da niemand für die 50 Para aufkommen wollte. Den Aufstand zum darauffolgenden Handgemein machte der ältere Bruder, indem er ein Krügel mit großer Wucht in das Speisefenster schleuderte. Die erschrockene Wirtin rief sofort ihren Gatten zu Hilfe, der sich jedoch bald in den Hof zurückziehen mußte, da ihn Matthias K. mit dem Messer bedrohte und ihm hierbei auch den Rock zerschchnitt. Die Kaufbolde stürzten sich hierauf auf den herbeigeeilten Hausknecht Anton Podgorsek, bezahlten aber ihren Uebermut mit blauen Beulen am Kopfe. Indessen wurde die Wache verständigt, der es erst nach hartem Kampf gelang, die Hitzköpfe zu überwältigen. Blasius und Josef Kitak wurden ins Krankenhaus überstellt, während Matthias in den Arrest gesteckt wurde.

m. Evangelisches. Sonntag, den 26. d. M. um 10 Uhr vormittags wird bei St. Rosent auf dem Bachern der diesjährige Gottesdienst stattfinden.

m. Unsere Gastwirte beim Banus. In wichtigen gastwirtschaftlichen Angelegenheiten sprach dieser Tage eine aus den Herren D j e t, P o v o d n i k und P e t e l i n be-

stehende Deputation der hiesigen Gastwirtsgenossenschaft in Ljubljana beim Banus und Vizebanus vor.

m. Die nächste Gemeinderatsitzung findet am Donnerstag, den 6. August um 18 Uhr statt. An der Tagesordnung stehen Berichte des Präsidiums und der Ausschüsse sowie Anträge und sonstige Fragen.

m. Die außerordentliche Generalversammlung der Bachernbahn-Genossenschaft findet heute, Donnerstag, um 20 Uhr im Jagdsalon des Hotels „Drel“ statt, worauf wir alle Aktionäre und Interessenten nochmals aufmerksam machen.

m. Reorganisation der Fortsschule. Die im Vorjahre gegründete Fortsschule soll dahin reorganisiert werden, daß außer der zweijährigen Schule für Absolventen von zwei Gymnasial- bzw. von drei Bürgerschulklassen auch ein einjähriger Kurs für jene Schüler abgehalten werden würde, die nur die Volksschule absolviert haben. Der Unterricht wird an beiden Schulen am 1. Oktober beginnen.

m. Der Einspruch gegen die Hauptversammlung des Gremiums wurde von der Stadtgemeinde, der ersten Instanz, allerdings zurückgewiesen, doch ist die Angelegenheit noch nicht zu Ende, da noch eine vierzehntägige Frist zur Einbringung einer Beschwerde an die zweite Instanz, d. i. an die Banalverwaltung noch offen steht. Wie man ersieht, soll die Beschwerde in den nächsten Tagen auch tatsächlich eingebracht werden.

m. „Die Geschichte und die Zeitmotive der russischen Bolschewiken“ betitelt sich ein die- ser Tage im Verlage der „Prosvetna zveza“ in Maribor erschienenen Heft, das uns (in slowenischer Sprache) in klarer und übersichtlicher Form die Entstehung u. Entwicklung des neuen Rußland vor Augen führt. Der Autor dieser aufschlußreichen Broschüre ist der bekannte Mariborer Publizist und Journalist Dr. Franz B a t o v e c.

m. Oberstadtsarzt Dr. Wankmüller hat seinen Jahresurlaub angetreten und ordiniert daher vier Wochen nicht.

m. Für die Städteausstellung in Ljubljana hat die Mariborer Stadtgemeinde mehrere Bilder beim hiesigen akademischen Maler Prof. Anton O v a j c bestellt. Die Bilder werden die mittelalterlichen Stadteile oberhalb der „Lend“ darstellen.

m. Feuerwehrfest in St. Jlj. Am 2. August findet in St. Jlj die feierliche Einweihung der von der dortigen agilen Ortsfeuerwehr erworbenen neuen Motorspritze statt. Von Maribor wird am genannten Tage um 14.30 Uhr ein Sonderzug eingeschaltet.

m. Neue Gloden für Ruše. Die altehrwürdige Wallfahrtskirche in Ruše wird in Kürze ein neues prächtiges Glodengefülle erhalten. Das insgesamt 3850 Kilogramm schwere Gefälle wird von der hiesigen Glodengießerei „Maribor, la livarna in tovarna kovin“ (Ing. Hugo L e n h a r d & Co.) hergestellt.

m. Übungen der Feuerwehren am rechten Draufser. Am Sonntag, den 26. d. um 9 Uhr verkündet ein Böllerschuß vom slowenischen Kalvarienberg, daß im ehemaligen Schloß des Barons Rokmanit, jetzt Gut Jurkovic in Radvanje ein Großbrand ausgebrochen ist. An der Lösaktion beteiligten sich die Feuerwehren des Bauverbands am rechten Draufser sowie die Feuerwehr von Maribor mit 2 Löschzügen und einem Rettungsauto.

m. Der Verein der pensionierten Gendarmen hält am 2. August um 10 Uhr im Gasthof Senica in der Tattenbachova ulica seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab.

m. Ein Tontaubenschießen des Jagdvereines findet Samstag (nicht Sonntag) um 16 Uhr auf der Militärschießstätte in Radvanje statt.

m. Hagenbed erwirbt 40 Gulentücken in Maribor. Das weltberühmte Zirkusunternehmen beehrte dieser Tage unseren unermüdeten tätigen Präparateur Josef Z i e r i n g e r mit einer Bestellung von 40 Gulentücken, die er zu Dressurzwecken benötigt. Die mit seltener Aufopferung großgezogenen Küden werden demnächst den weiten Weg

nach Berlin antreten. Außerdem wurde von Hagenbed auch noch ein zwei Monate alter Weismarder erworben.

m. Abgängig. ist seit 21. d. die 58jährige in der Dravska ulica bedienstete Köchin Elisebeth K o s t a r. Da die Frau in letzter Zeit sehr niedergeschlagen war, befürchtet man, daß sie sich ein Leid zugefügt habe

m. Vor Ankauf wird gewarnt. Gestern abends entwendete ein Tunichgut vor dem Geschäft Jas u. Vesjak ein Herrenfahrrad, Marke Reford, im Werte von 1200 Dinar. Das Rad ist gut erhalten und teilweise blau lackiert.

m. Ueber die Treppe gestürzt. Der 65jährige Drago Blazic stürzte gestern im Gasthause „Trzaski dvor“ so unglücklich über die Treppe, daß er mit schweren Kopfverletzungen regungslos liegen blieb. Der Kleine mußte unverzüglich ins Krankenhaus gebracht werden.

m. Wetterbericht vom 23. Juli, 8 Uhr. Feuchtigkeitsmesser + 17, Barometerstand 745, Temperatur + 18, Windrichtung NW, Bewölkung teilweise, Niederschlag —, Umgebung Nebel.

\* Dr. J. Sekula ist vom Urlaub zurückgekehrt und ordiniert wieder vormittags v. 8—9, nachm. von halb 14—15. 8986

## Film-Ecke

Submarine

Submarine ist dem Andenken der Tapferen aller Nationen gewidmet, die die unerbittliche Macht des Schicksals in die grausige Tiefe des Meeres riß und eingesperrt in die Stahlkammern eines Unterseebootes dem schaurigen Tod in eisiger Finsternis auf dem Grunde des Meeres preisgab. Submarine ist ein gewaltiger Film von der See und ihren Mächten und zugleich ein hohes Lied der Freundschaft und Kameradschaft. Ein Großfilm, hergestellt mit den großzügigen Mitteln Amerikas, nicht gespielt, sondern gelebt. Zerstörerflottillen, Kreuzergeschwader, Unterseebootflottillen u. Minenjuchboote der amerikanischen Flotte sind der Hintergrund für eine Handlung voll atemberaubender Spannung und erschütternder Tragik. Das Schicksal des amerikanischen Unterseebootes S 4 und seiner Mannschaft gab dem Film den Stoff. Zwei junge Menschen, ganze Kerle, mit lachenden Augen und herzerfrischender Natürlichkeit tragen das Spiel: Jack Holt und Ralph Graves.

## Die Entwicklung der Menschheit

Von Erich K ä s t n e r.

Einst haben die Kerls auf den Bäumen gehockt behaart und mit böser Visage. Dann hat man sie aus dem Urwald gelockt und die Welt asphaltiert und aufgestockt, bis zur dreißigsten Etage.

Da saßen sie nun, den Flöhen entflohn, in zentralgeheizten Räumen. Da sitzen sie nun am Telephon, Und es herrscht noch genau derselbe Ton wie seinerzeit auf den Bäumen.

Sie hören weit Sie sehen fern, Sie sind mit dem Weltall in Fühlung. Sie putzen die Zähne, Sie atmen modern, Die Erde ist ein gebildeter Stern mit sehr viel Wasserspülung.

Sie schießen die Briefschaften durch ein Rohr Sie jagen und züchten Mikroben, Sie versehen die Natur mit allem Komfort, Sie fliegen steil in den Himmel empor und bleiben zwei Wochen oben.

Was ihre Verdauung übrig läßt, das verarbeiten sie zu Watte. Sie spalten Atome. Sie heilen Inzest. Und sie stellen durch Stiluntersuchungen fest, daß Cäsar Plattfüße hatte.

So haben sie mit dem Kopf und dem Mund den Fortschritt der Menschheit geschaffen. Doch davon mal abgesehen und bei Lichte betrachtet, sind sie im Grund noch immer die alten Affen.



# Wirtschaftliche Rundschau

## Die neuen Zollsätze im Handelsverkehr mit Oesterreich

Wie bereits mehrfach berichtet wurde, ist der neue österreichisch-jugoslawische Handelsvertrag am 20. d. als Provisorium in Kraft getreten. Heute veröffentlichen wir die neuen Zollsätze.

Betreffs der **Ausfuhr nach Oesterreich** gelten nachstehende Zollsätze:

Weizen jugoslawischer Herkunft, in einer Jahresmenge von 500.000 Zentnern, wird bei der Einfuhr nach Oesterreich nach einem Satz verzollt, der um 3.20 Goldkronen niedriger ist als der allgemein geltende Satz für Weizen. Diese Bestimmung tritt in Kraft sobald die Staaten, deren Handelsbeziehungen zu Oesterreich auf der Meistbegünstigungsklausel beruhen, dieser Zollbegünstigung ihre Zustimmung geben. Die österreichische Regierung wird die interessierten Staaten um eine Erklärung im bezeichneten Sinne ersuchen. Falls die interessierten Staaten nicht zustimmen sollten, werden sofort Verhandlungen zur Neuregelung des Weizenhandels eingeleitet werden.

Für Mehl und Weizengries gilt ein Zuschlag von 3.50 Goldkronen zum Zolle für je 100 kg, während er früher 3 Goldkronen betrug. Für Tafeltrauben ist der Zoll von 10 Goldkronen wie im alten Vertrag geblieben, mit dem Unterschied, daß im alten Vertrag ein Gewicht von 5 bis 15 Kilogramm festgelegt ist, während der neue Vertrag nicht ein Mindest-, sondern ein Höchstgewicht

festlegt. Außerdem bestimmte der alte Vertrag als Verpackung, in der Trauben eingeführt werden, Körbe und Stabfäden. Der neue Vertrag gestattet also die im Handel üblichen Verpackungen. Frische Pflaumen sind überhaupt einfuhrzollfrei. Bei getrockneten Pflaumen sind die Bestimmungen des früheren Vertrages unverändert geblieben. Hopfen und Hopfenmehl ist nach dem neuen Vertrag einfuhrzollfrei, nach dem alten Vertrag galt ein Zoll von 20 Goldkronen. Für Schlachtrinder bringt der neue Vertrag einen Zoll von 2 Goldkronen, für eine Jahresmenge von 10.000 Stück, ohne Unterschied des Gewichtes, das im alten Vertrag differenziert war. Für Arbeits- und Zuchtrinder ist ein Zoll von 70 Goldkronen festgelegt, während im alten Vertrag 50 Goldkronen vorgeschrieben waren. Für Jungvieh gilt ein Zoll von 50 Goldkronen statt 35 Goldkronen im alten Vertrag. Für Kühe gelten 8 Goldkronen statt 4 Goldkronen im alten Vertrag. Für 21.000 Stück Schweine im Gewicht von 110 bis 150 Kilogramm ist ein Zoll von 18 Goldkronen bestimmt wie im bisherigen Vertrag, in diesem war jedoch keine Jahresmenge festgesetzt.

Fettschweine im Gewicht von mehr als 150 Kilogramm sind zollfrei. Ebenso Schweine der Mangolica-Rasse im Gewicht von über 125 Kilogramm ohne Rücksicht auf die Menge. Nach dem alten Vertrage wa-

ren Fettschweine von mehr als 150 Kilogramm zollfrei. Die österreichische Regierung hat die vertragsmäßige Verpflichtung übernommen, auf Vorschlag der jugoslawischen Regierung in neue Verhandlungen zur Neuregelung des Schweinehandelsverkehrs einzutreten, falls sich Schwierigkeiten in diesem Verkehr ergeben sollten.

Kürbisöl ist wie früher zollfrei. Für Wein von mindestens 10 Prozent Alkohol bestimmt der Vertrag einen Zoll von 30 Goldkronen, für Wein von über 10 Prozent bis 14 Prozent 35 Goldkronen. Für Wein in Flaschen gilt ein Zoll von 80 Goldkronen. Diese Sätze sind dieselben wie im früheren Vertrage, nur ist die Differenzierung nach dem Alkoholprozent günstiger als im alten Vertrage. Für Schweine der Mangolica-Rasse, gepuht, mit abgezogenem Speck in ganzen Stücken und Hälften in der Jahresmenge von 15.000 Zentnern ist ein Zoll von 12 Goldkronen festgesetzt. Im alten Vertrag war keine Menge festgelegt.

Für sonstiges Schweinefleisch in einer jährlichen Menge von 15.000 Zentnern gilt ein Zoll von 26 Goldkronen, ebenso wie im alten Vertrag, der jedoch keine Beschränkung in Jahresmengen kannte.

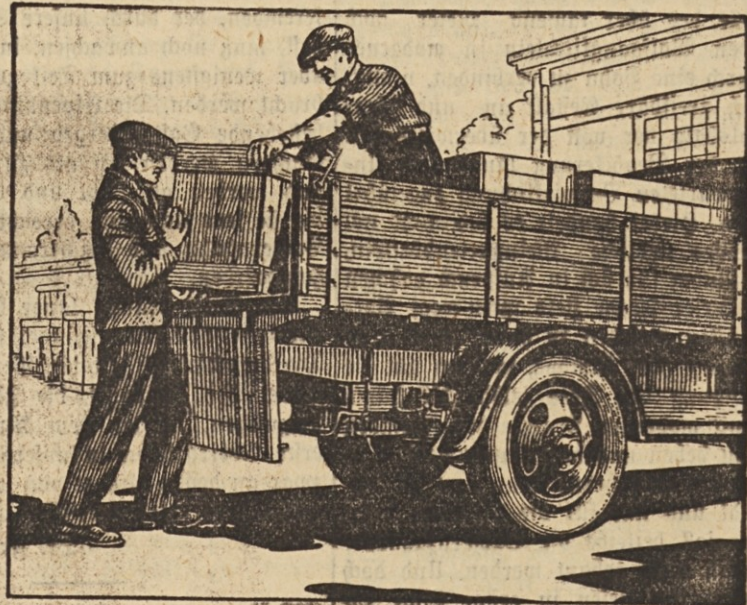
Bezüglich der jugoslawischen **Einfuhr aus Oesterreich** sind die wichtigsten Bestimmungen des neuen Abkommens:

Auf Senf wird ein Zoll von 50 Goldkronen gelegt, statt 30 Goldkronen nach dem alten Vertrag. Für gemahlene oder gobrauntes Magnesium und Dolomit gilt der autonome Zollsatz von 4 Goldkronen, statt des bisherigen 1 Goldkronen. Für flüssige Kohlenäure ist der Zoll von 15 auf 25 Goldkronen er-

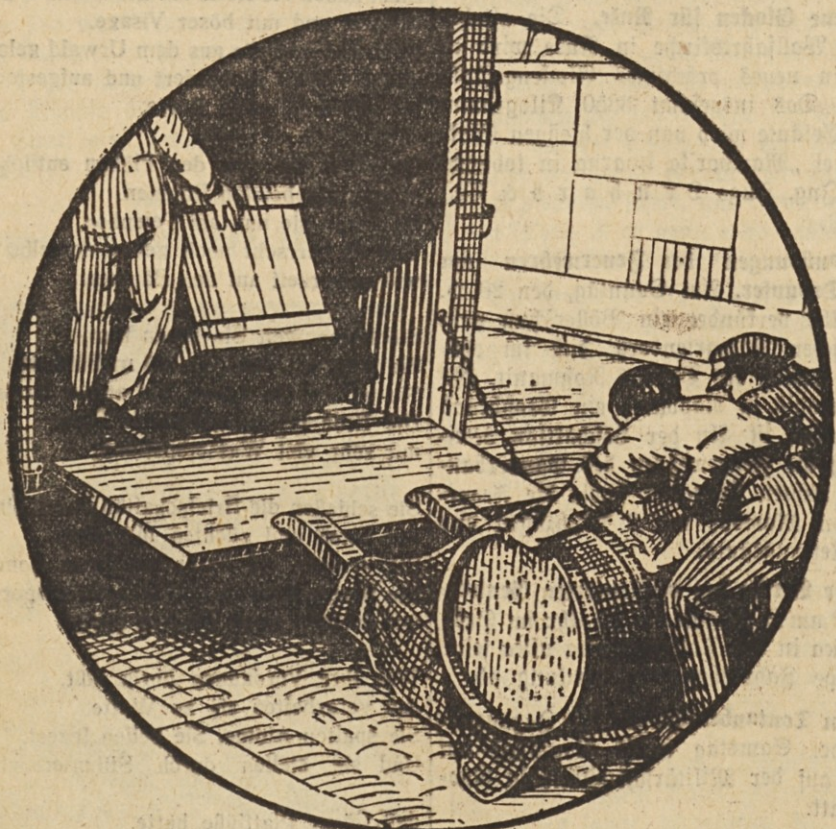
höht. Der Zoll auf Bestandteile von Pflanzmenten hatte bisher 10 Goldkronen betragen, nach dem neuen Vertrag wird der autonome Zollsatz von 15 Goldkronen angewendet werden. Ebenso ist auf Fournierarbeiten der autonome Zollsatz von 15 Goldkronen anzuwenden, statt der früheren 10 Goldkronen.

Für Intrustationen 130 Goldkronen, mit Kunstarbeit 180 Goldkronen statt der bisherigen 90 und 100 Goldkronen. Für Holzmittel gilt der autonome Satz von 200 Goldkronen statt der bisherigen 75 Goldkronen. Auf intrustierte Möbel wird der autonome Satz von 300 Goldkronen statt der bisherigen 110 Goldkronen angewendet. Für rohe Transmissionsräder gilt der autonome Satz von 120 Goldkronen, statt der bisherigen 60 Goldkronen. Papapapier wird nach dem Vertragsatz von 15 Goldkronen verzollt, statt der bisherigen 14 Goldkronen. Für Seidenpapier gilt der autonome Zollsatz von 50 Goldkronen statt der bisherigen 40 Goldkronen. Papierstippen werden ohne Rücksicht auf den Vertragsatz mit 250 Goldkronen statt 100 und 120 Goldkronen nach dem alten Vertrag verzollt. Pergamentrohre unterliegen einem Vertragsatz von 100 Goldkronen statt der bisherigen 50 Goldkronen. Auf Magnesitziegel wird der autonome Zollsatz von 150 Goldkronen statt des bisherigen 1 Goldkronen angewandt. Für Hämmern von 1 Kilogramm und mehr gilt der Satz von 28 Goldkronen statt der bisherigen 25 Goldkronen. Für Rechen und Heugabeln, unbearbeitet, gilt der Vertragsatz von 30 Goldkronen statt der bisherigen 25. Für bearbeitete sind 45 Goldkronen festgesetzt. Bei Schrauben, Nieten und ähnlichen Waren wird nach dem neuen Vertrage für Gegenstände von über 14 Millimetern der Vertragsatz von 30 Goldkronen angewendet, für Gegenstände von mehr als sieben Millimetern bis einschließlich 14 Millimetern 40 Goldkronen, von 7 Millimetern abwärts 70 Goldkronen. Für Fenster- und Türrahmen bringt der neue Vertrag den Satz von 40 und

Lassen Sie uns einen **kostenfreien Probetransport** für Sie mit einem **CHEVROLET-LASTWAGEN** ausführen...



Der tiefgelagerte Chassis erlaubt ein äußerst rasches und bequemes Laden und Abladen der Waren



Die geräumige Karosserie bietet genügend Platz für voluminöse Güter und erlaubt dadurch auf einer einzigen Fahrt zahlreiche Lieferungen zu erledigen. Der Chevrolet spart Zeit und Arbeit

**W**ir können Ihre Einnahmen beträchtlich steigern und dies, ohne jeglichen Eingriff in Ihre Geschäfte. Wir sind gerne bereit Ihnen dasjenige Spezial-Modell des Chevrolet-Lastwagens zu bezeichnen, welches Ihre Transportunkosten auf ein Mindestmass reduziert. Denn die richtige Wahl des Lastwagens bildet die beste Basis zu einer straffen und rationalen Organisation des Transportdienstes. Ein Fahrzeug, das den speziellen Bedingungen Ihres Betriebes nicht genau Genüge leistet, kann Ihnen jahraus, jahrein

bedeutenden Schaden bereiten. Sie können sich anschaulich überzeugen, welche Dienste der Chevrolet-Camion speziell für die Transporte in Ihrer Firma leisten kann. Der Probetransport wird unter Ihren normalen Arbeitsverhältnissen mit den, in Ihrem Betriebe üblichen Lasten und auf Ihrem gewohnten Wege ausgeführt. Wir bleiben jederzeit zu Ihrer Verfügung. Ein einfacher telefonischer Anruf genügt uns, um mit Ihnen diesen für Sie völlig unverbindlichen Probetransport zu vereinbaren.

# CHEVROLET-LASTWAGEN

GENERAL MOTORS CONTINENTAL S. A.



45 Goldbinder, gegen früher 40 bis 50 Goldbinder. Für Garteneinzäunungsgeflecht bringt er den Zollsatz von 55 Goldbinder gegen früher 50 Goldbinder. Auf Ware aus gehämmertem Eisen setzt der neue Vertrag 25 Goldbinder für je 100 Kilogramm fest, für ein Gewicht von 25 bis 100 Kilogramm 30 Goldbinder, für ein Gewicht von 5 bis 25 Kilogramm 35 Goldbinder gegenüber einem früheren Satz von 22,27 Goldbinder. Für Waren im Gewichte bis 5 Kilogramm gilt der autonome Zollsatz von 45 Goldbinder statt des früheren Satzes von 36 und 44 Goldbinder. Bei bearbeiteten Waren aus gehämmertem Eisen wird der Zollsatz 35, 40, 50 und 70 Goldbinder, gegen einem früheren Satz 32, 37, 42 und 56 Goldbinder angewendet. Für elektrische Glühlampen wird der Zollsatz von 400 Goldbinder gegenüber dem früheren Satz von 330 Goldbinder angewendet.

**× Konferenz der Obsthändler Sloweniens.** Der Verband der Handelsgremien für Slowenien hat für Sonntag nach Celse eine Konferenz der Obsthändler aus dem Draubanat einberufen, die zu den neuen Vorschriften über die Obstausfuhr Stellung nehmen wird. Nach einer Verordnung der Regierung dürfen sich mit dem Obsthandel nur protokollierte Kaufleute befassen, die bei der Zentralkommission angemeldet und von dieser bestätigt sind. Auch bestehen strenge Vorschriften über die Sortierung und Verpackung des Obstes.

**× Frachtkarten für Güterzüge.** Die Generaldirektion der Staatsbahnen hat sämtliche Eisenbahnstellen verständigt, daß ab 1. August in allen Stationen die neuen lokalen Frachtkarten für Lastgut in Gebrauch kommen. Mit diesem Tage hört die Verwendung der alten Karten auf. Die übrigen Transportkarten sowie die Expresstransportkarten neuen Typs werden später in Verkehr gesetzt werden.

**× Kontur- und Zwangsausgleiche.** Der Verein der Industriellen und Großkaufleute in Lubljana veröffentlicht für die Zeit vom 11. bis inkl. 20. Juli a. c. folgende Statistik (die Nummern in den Klammern beziehen sich auf dieselbe Zeit des vergangenen Jahres): 1. **Eröffneter Kontur:** im Draubanat 3 (1), im Savebanat 3 (4), im Vrbschanat — (1), im Drinabanat 2 (7), im Zetabanat 1 (—), im Donaubanat 5 (2), im Moravabanat 2 (2), im Vardarbanat — (3), Beograd, Zemun, Pancevo 2 (1). — 2. **Eröffneter Zwangsausgleich:** im Draubanat 4 (2), im Savebanat 2 (2), im Vrbschanat — (1), im Primorjebanat 1 (—), im Drinabanat 3 (1), im Donaubanat 10 (2), im Moravabanat — (1), im Vardarbanat — (—), Beograd, Zemun, Pancevo 2 (2). — 3. **Abgefertigte Kontur:** im Draubanat 1 (2), im Savebanat 1 (3), im Vrbschanat 2 (—), im Primorjebanat 2 (1), im Drinabanat 1 (1), im Zetabanat 3 (—), im Donaubanat — (2), im Moravabanat — (6), im Vardarbanat 2 (1), Beograd, Zemun, Pancevo 1 (1). — **Abgefertigter Zwangsausgleich:** im Draubanat 3 (3), im Savebanat 2, im Donaubanat 7.

tigte Zwangsausgleich außer Kontur: im Draubanat 3 (3), im Savebanat 2, im Donaubanat 7.

## Der Landwirt

### Gartenarbeiten Juli—August

In der ersten Hälfte des Monats müssen die Obstbäume wiederum am besten mit Jauche gedüngt werden. Zur besseren Aufnahmefähigkeit von Licht und Luft sind die Baumstämme locker zu halten. Achtung auf Schädlinge! Besonders die Blattläuse. Fallobst ist fleißig zu sammeln und kann sowohl zur menschlichen wie zur tierischen Nahrung benutzt werden. Die Ernte der Stachelbeeren, Himbeeren und Johannisbeeren beginnt. Im Gemüsegarten beginnt die Aberntung der Frühgemüse. Man kann nochmals Salat pflanzen. Ferner frühe Karotten für den Herbst, auf sandigen Böden kommen hauptsächlich noch Herbst- und Teltower Rübsen in Betracht. Auf die abgeräumten Beete kommt noch Grünkohl und Kohlrabi, Ausaat von Stedrüben. Die Karotten sind nochmals zu häufeln und zu hacken, unter Umständen ist eine Gabe von Kopsdünger in Betracht zu ziehen. Man gebe auf 100 Quadratmeter 2 Kilogramm Ammoniat-Superphosphat. Dies wird zweckmäßig über die Kartoffeldämme gestreut und dann beim Anhäufeln an die Dämme mit untergebracht. Bei einem etwa eingetretenen Hagelschlag werden im Obstgarten sicher schwere Verletzungen der Obstbäume stattgefunden haben. Die geknickten Zweige und Äste schneide man glatt ab und überstreich sie mit Teer. Jüngere Obstbäume werden mit einem Gemisch von Lehm und Mist überstrichen und können so die Beschädigungen

unter Umständen überstehen. Auch ist eine nochmalige Düngung mit Ammoniat-Superphosphat in Betracht zu ziehen.

**I. Winterpinat** darf nicht zu früh, jedenfalls nicht vor September, ausgefüt werden, sonst erhält man zu üppige, mastige Pflanzen, die dem ersten besten Frost erliegen, vorausgesetzt, daß der Pinat nicht vorher verwendet werden soll.

**I. Das Staubbad** ist zu allen Zeiten eine notwendige Einrichtung des Hühnerhofes; es darf niemals fehlen. Aus einer Mischung von Kalkstaub, feiner Asche und feinem Sand ist es in einer flachen, aber geräumigen Kiste an einer gegen Regen geschützten Stelle des Hühnerhofes unterzubringen. Am besten ist ein Ort, der auch von der Sonne getroffen wird. An warmen Tagen bebrause man den Inhalt der Kiste mit einer fünfprozentigen Celluloselösung und arbeite alles gründlich durcheinander.

**I. Reife Birnen, Pflirsche, Aprikosen und Äpfel** schmecken am besten ein bis vier Tage nach dem Pflücken, sofern die betreffende Sorte nicht überhaupt erst ein längeres Lagern erfordert.

**I. Zum Beschneiden des Vorbeers, Eonymus und anderem** ist es jetzt hoch an der Zeit. Auch das Umpflanzen der Nadelbäume ist dringend geworden. Späterhin sind diese Arbeiten nicht mehr so wirksam.

**I. Schweinemast im Sommer.** Schon so mancher Landwirt hat die unangenehme Erfahrung gemacht, daß während der heißen Sommermonate die bereits gut gemästeten Schweine nicht mehr an Gewicht zunehmen, sondern sogar in demselben zurückgehen. Es ist dies lediglich der Hitze zuzuschreiben, welche nicht nur die Fresslust herabmindert, sondern auch die Tiere leichter macht. Man suche deshalb in den heißen Sommermonaten die Stalltemperatur nach

Möglichkeit abzukühlen, was man dadurch erreicht, daß man täglich zweimal die Schweine sowohl wie auch den Stall mit kaltem Wasser sprengt. Besonderer Wert ist darauf zu legen, daß alle Stallfenster, welche von der Sonne beheizt werden, mit Säcken verhängt und die Stalltüren möglichst wenig geöffnet werden, damit die Hitze nicht so eindringen kann.

## Bücherschau

**6. Reclams Kraftfahrerbuch.** Von Dr. Ing. Fritz Weltstädt und Dr. jur. Rudolf Hey. 1. Der Automotormotor und sein Bau. 2. Der Kraftwagen und sein Betrieb. 3. Was muß jeder Kraftfahrer von den gesetzlichen Bestimmungen wissen? In dauerhaftem, biegsamem Leinenband M. 2.— Jeder Einzelteil geheftet 40 Pf. Reclams Kraftfahrerbuch liegt soeben vollendet in einem hübschen dauerhaften Leinenband vor. Es bietet dem modernen Fahrer, der an seinem Wagen nicht mehr zu basteln braucht, und jedem Autoliebhaber alles, was für das volle Verständnis des Kraftwagens und des Verkehrsbetriebs in der Praxis nötig ist.

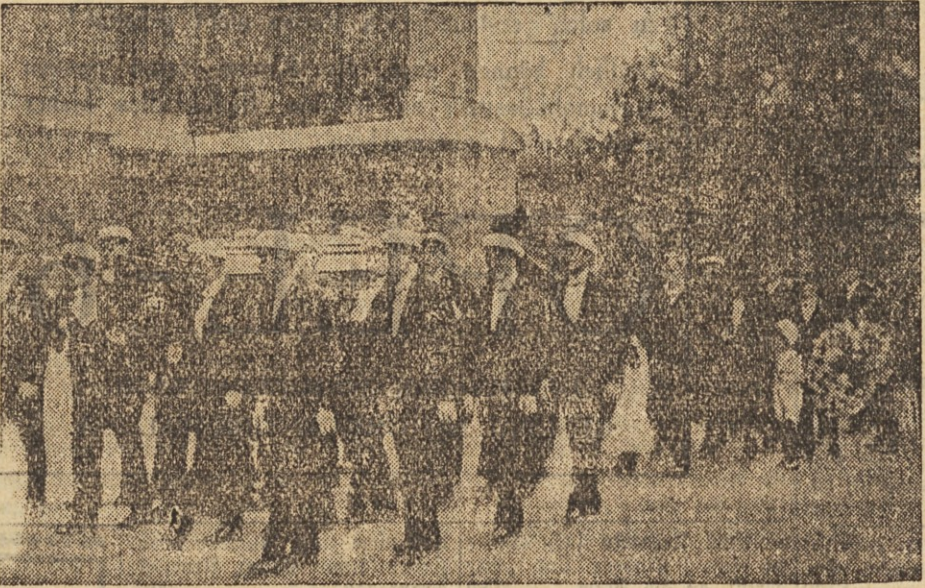
**6. Gertrud Wehmar-Hey: Noch Arden im Riesengebirge.** Roman. Nr. 7157/58. Geh. 80 Pf., gebunden M. 1.20. Hier spielt sich das erschütternde Drama zwischen der Frau und den zwei Männern vor dem großen Hintergrund des Riesengebirges ab. Natur, schließliches Volksleben und menschlich-seelische Konflikte sind zu einer farbigen, gerade gewachsenen Erzählung vereinigt.

**6. Das Motorrad - Tachometer** ist ein Instrument, nach welchem der Fahrer die Leistung seines Fahrzeuges bewertet und die zurückgelegten Fahrstrecken beurteilt. Im letzten Heft der Zeitschrift „Das Motorrad“ wird es in ausführlicher Weise beschrieben. Probehefte vom Verlag H. Kapri & Co., Wien, 7., Burggasse 6, kostenlos.

**6. Der größte Clown der Welt.** So heißt es in der Skizze der „Weltstimmen“ (Zulieheft, Franzische Verlagsbuchhandlung, Stuttgart, monatlich ein Heft zu 90 Pf.) über Grod's Buch, und wenn man andere Themen dieses Heftes daneben hält: Politische Geheimnisse, Literatur und Sport, Peirar cas Liebe zu Laura, Zwischen den Zeiten — Bücher von jungen Menschen, Anton Wildgans, Iwan Turgenjew, Josef Windler, Freiherr vom Stein und Napoleon, so zeigt sich einem der weite Gesichtskreis dieser Zeitschrift, deren Herausgeber sich nicht an die Urteilsprüche voreingenommener literarischer Klippen klammern.

**6. Jakob Schaffner: Der lachende Hauptmann.** Novelle. Nr. 7152. Geh. 40 Pf., geb. 80 Pf. In dieser Erzählung aus der Zeit der russischen Kämpfe zwischen Weiß und Rot gestaltet der Dichter dramatisches Geschehen in einer einzigen großartigen Szene von unerhörter Konzentration. Unvergänglich bleibt das Bild des sterbenden „lachenden Hauptmanns“ Wolkoff, seiner todesmutigen Geliebten und des finsternen Triumphators.

## Die Beisetzung des Erzbischofs Söderblom



Der Sarg des schwedischen Erzbischofs Söderblom wird von Studenten von der Domkirche in Upsala zu Grabe getragen.

An der Beisetzung nahmen die schwedische und die norwegische Königsfamilie sowie Abordnungen aus ganz Europa teil.

## Der falsche Freund

Roman von Th. L. Gottlieb

(31. Fortsetzung.)  
Copyright by Marie Brüggmann, München.  
Ich will, wenn sein Anblick mir auch das Herz bricht, nicht schreien, nicht klagen! Nur einen kurzen Augenblick sehen will ich ihn — und dann wieder gehen, da es ja doch nicht anders sein kann.“  
Dr. Bergen, im Amte ergraut, war Menschenkenner genug, um aus Tatjanas Worten und Gebaren den echten, tiefen Schmerz einer verwundeten Frauenseele zu hören. Und er besaß ein weiches Herz in der Brust. Er nahm es nach kurzem Zögern auf sich, das Mädchens Bitte zu erfüllen. Aber sie mußte fest versprechen, tapfer zu sein, keine Szenen zu machen.  
Und Tatjana war stark. Sie zeigte sich als ein tapferer Mensch. Obwohl ihr das Herz fast brechen wollte vor Weh, als sie den vor einigen Tagen noch lebenssprühenden Harry krank und hilflos, mit fieberrotem Gesicht, auf seinem Schmerzenslager sah, entrang sich ihren Lippen doch kein einziger Laut. Arm des Medizinalrats, der sie wieder hinausleitete, den packte sie mit einem Druck, als wollte sie durch ihn ihren ganzen entsetzlichen Schmerz zum Ausdruck bringen. Doktor Bergen verstand diesen Schmerz. Er sagte nichts, aber drückte warm ihre Hand.

Nun wurde ihre Bitte, in der Anstalt bleiben zu dürfen, bis Harry soweit war, sie empfangen zu können, bewilligt. Man wies ihr ein Zimmer an, wo sie sich häuslich niederlassen konnte.  
In dumpfer Betäubung, schier aufgelöst vor Schmerz, verbrachte sie die ersten Stunden. Allmählich aber beruhigte sie sich. Obwohl sie sich im klaren war, daß Harrys Leben an einem Faden hing, der jeden Augenblick reißen konnte, gab ihr liebendes Herz die Hoffnung an seine Genesung doch nicht auf.  
Es klopfte, und auf ihr schwaches „Herz ein!“ trat die Pflegerin ein und fragte, ob sie einen Herrn Kriminalkommissar Döberitz zu empfangen bereit sei.  
Ihr ohnehin durch die Leiden und Aufregungen der letzten Tage farbloses Gesicht wurde um einen Schein blässer, als Döberitz kurz darauf vor ihr stand. Mit merklich zitternder Stimme bot sie ihm einen Platz an und fragte nach seinem Begehren.  
„Sie verzeihen, meine Gnädige, wenn ich Sie störe! Doch ich komme, wie Sie ja vermuten werden, in amtlicher Eigenschaft. Eine Rücksprache mit Ihnen ist für mich leider eine Pflicht.“

Der teilnehmende Klang in seiner Stimme gab ihr die Beherrschung zurück. Ihr Vertrauen zu dem Manne vor ihr war sofort gewedt. Voll schlug sie die leidvollen, dunkel umschatteten Augen zu ihm auf.  
„Fragen Sie immerzu, mein Herr! Ich werde Ihnen jede gewünschte Auskunft geben.“  
„Es soll kein Verhör sein, gnädiges Fräulein — das möchte ich vorausschicken. Damit können wir unserer kurzen Unterredung jeden peinlichen Charakter vorwegnehmen, u. gegenseitiges Vertrauen wird uns schnell vorwärtsbringen. Ich muß in jeder Hinsicht klar sehen, um so schnell wie möglich den Verbrechern, sowohl Ihren Entführern als auch den Attentätern auf Herrn Wilbert, auf die Spur zu kommen. Sie werden mir dazu behilflich sein?“  
Da kam Leben in sie. Ganz rachedürstendes Weib — so stand sie vor Döberitz. Ihr bleiches Gesicht nahm wieder Farbe an.  
„Und ob ich will! Nicht eher will ich ruhen und rasten, bis die Verurteilten ihren verdienten Lohn erhalten haben!“  
„Gestatten Sie, Fräulein Wolewska: in welchem Verhältnis standen — oder vielmehr stehen Sie zu Harry Wilbert?“  
„Wir sind verlobt.“  
„Wäre es nicht möglich, daß diese Verlobung bei irgendeinem Ihrer Bekannten oder vielleicht Berufsgeossen Mißfallen oder — Eifersucht hervorgerufen haben könnte?“

Tatjana schien diese Frage sehr peinlich zu berühren. Ihr Zögern zeigte ihm das deutlich, und er war trotz seiner autoritativen Stellung doch Gentleman genug, einzulassen.  
„Ich begreife das Peinliche meiner Frage und überlasse es Ihnen, mir darauf Antwort zu geben oder sie zu verweigern. Aber wir Kriminalisten sind aus Erfahrung dazu erzogen, aus jeder unscheinbaren Kleinigkeit oft die stärksten Anhaltspunkte zu gewinnen.“  
Nun lächelte sie schon wieder verächtlich. „Mein Verhältnis zu Bekannten, meinen Landsleuten und Berufsgeossen war warm und freundschaftlich; doch ging es in keinem Falle so weit, um daraus einen Grund zur Eifersucht abzuleiten. Wenn Sie also meinen, daß der Mann, der mich entführte und gefangen hielt, der Harry niederschlug, aus Eifersucht handelte, dürfen Sie sich irren. Dies beweist allein schon der Raub von Geld und Dokumenten, von dem ich in der Presse gelesen habe und den mir die Polizei schilderte.“  
„Zugegeben. Doch vergessen Sie nicht: fast jeder Verbrecher versucht, die wahren Beweggründe seiner Tat durch verschiedene Neugierigkeiten zu bemänteln, um seine Entdeckung zu erschweren. In unserem Falle — den Raub kann der Täter nur fingiert haben, um seine wahren Motive zu verschleiern. Glauben Sie nicht?“





## Im Familienbad stören überflüssige Härchen

Gerade im Bad — aber auch beim Sport, Tanz und Spiel im Freien hindern Sie peinliche Härchen an Beinen, Armen, in den Achselhöhlen, in Gesicht und Nacken daran, sich ungezwungen zu bewegen. Schnelle Hilfe bringt »DULMIN«-Enthaarungscreme, die in wenigen Minuten alle diese störenden Haare schmerzlos entfernt.

»DULMIN«-Enthaarungscreme wirkt schnell, schmerzlos und entfernt die Haare nach einfachem Auftragen in 3-5 Minuten. Sie ist weiß, weich und geschmeidig wie eine Cold-Cream, fast ohne Beigeruch und trocknet nicht ein. Durch öfteren Gebrauch hemmt »DULMIN« den Haarwuchs. Sie ist das zuverlässigste und angenehmste Enthaarungsmittel der Gegenwart.

Überall erhältlich!

DR. M. ALBERSHEIM  
Frankfurt a.M.,  
Paris u. London

**DULMIN**  
ENTHAARUNGS-CREME

Lager i. Jugoslawien: Jugopharmacija d. d., Zagreb, kosm. Abt.

## Kleiner Anzeiger

### Verschiedenes

Napolitane - Schnitt 10 St.  
Din. 2.50. Aderkasschäft „Don  
hon“, Petriška 12. 9066

### Vorhänge

Vorhangstoffe, Stores, Bett-  
decken, Teppiche, Linoleum,  
Ueberwürfe sowie sämtl. Bett-  
waren billigst bei Karol Preis,  
Maribor, Gospostka 20. Preis-  
listen gratis. 7822

Mal- und Anstreicherarbeiten,  
moderne Muster, haltbare Aus-  
führung, billige Preise.  
A. Sarto, Sodna ul. 28. Glas-  
m. ita 2. 2. Stod. 8345

### Schneiderei

Schneiderei, alt. Eisen, Metall-  
Schneiderei, Altpapier, Kno-  
chen, Glasbruch, Sadern, Kauf-  
und zahlr. bestens. P u h-  
haben gepackten und  
bedarfsfrei liefert jede Menge  
billigst A. Arbeiter, Maribor  
Dravita ul. 15, Telefon 2485

### Realitäten

Grund mit Garten und 1/2 Acker  
Grund zu verkaufen. A. B. Bm.  
9077

Grund mit 4 Wohnungen, elek-  
trischem Licht u. großem Hof-  
garten sehr günstig zu ver-  
kaufen. A. B. Bm. 9078

Kaufe Villa oder Hinzuhause.  
Anträge unter „Nur romant.“  
an die Bm. 9080

### Zu verkaufen

Günstig wird verkauft Einton-  
nen-Lampfen mit Dach, in voll-  
kommen gutem Zustand, Mar-  
b. Stat. Turino. Anträge bei  
H. B. Bm. u. Stat. in Ma-  
ribor, Aleksandrova cesta. 9081

Ein Schlaffentheil, gut erhal-  
ten, verkauft um Din. 350. Ta-  
peter Anton Kraenzel, Burg-  
Grajka ul. 2. 9081

### Zu vermieten

Achtung: Krankeitsstall, wird  
ein gutgehendes Gasthaus so-  
fort in Pacht gegeben. Antrags-  
unter „Gasthaus“ an die Bm.  
9084

Besseres möbl. Zimmer, elektr.  
Licht, separ., Sodna ulica 15/2,  
Tür 5. 9092

Möbl. separ. Zimmer mit Al-  
ten abzugeben. Sodna ul. 25,  
Tür 2. 9083

Schön möbl. Zimmer, gassef-  
ficient, sofort zu vermieten. Go-  
spolka 46/2, 7. 9100

Kleines Balkonzimmer, elektr.  
Licht, sonnig, sofort zu vermie-  
ten. Mlinška 34/1. 9052

Möbl. Zimmer, am Hauptplatz  
gelegen, am 1. August zu ver-  
mieten, ev. mit ganzer Ver-  
pflanzung. Zidovska 4. 9055

Streng separ., ruhiges, schön  
möbl. Zimmer zu vermieten.  
Kacijančeva 22, Mefie. 9053

### Zu mieten gesucht

Schön möbl. Zimmer mit sep.  
Eingang im Zentrum d. Stadt  
gesucht per 1. August. Antrags-  
an die Bm. unter „4711“. 9082

Alleinstehende Frau sucht net-  
tes Zimmer und Küche in der  
Stadt per August oder Septem-  
ber. Unter „Nekter“ an die  
Bm. 9047

Suche Wohnung, 2 Zimmer u.  
Küche, ab 1. August. A. B. Bm.  
9048

### Stellengesuche

Anständiger Burche, der jede  
Arbeit verrichtet, sucht Stelle in  
deutschem Hause. Anträge un-  
ter „S. B.“ an die Bm. 9079

Anständige, ordnungsliebende  
Küchin sucht Stelle. Anträge an  
die Bm. unter „Fahrgesun-  
nisse“. 9014

Älteres Fräulein sucht Stelle  
zu kleinen Kindern. Unt. „Pile-  
gerin“ an die Bm. 9080

Zwei Fräulein suchen Stelle zu  
Kindern. Angebote an Jukka  
Fug. Rušo pri Mariboru. 8996

### Offene Stellen

Nette, reine Frau zum Was-  
chen und Bügeln für dauernd  
gesucht. Vorstellen Magdalena-  
ka 13/1. 9074

Platzvertreter für gut gegan-  
nen Gebrauchsartikel wird auf-  
genommen. Anbote unter „C“  
an die Bm. 9014

Selbständige Köchin für sofort  
gesucht auf Gutsbest. Vorzu-  
stellen Buchhandlung Gospostka  
ul. 28. 9098

Schneiderlehrling wird auf-  
genommen. Drožnova 4. 9038

Dienstmädchen, rein und nett,  
wird zu zwei Personen mit 24.  
August oder 1. September auf-  
genommen. Anmeldungen bis  
2. August in der Gospostka ul.  
50, Tür 6. 9064

Behrjunge wird aufgenommen.  
Friedensalon Trana Arnesek,  
Frankopanova 5. 9086

### Korrespondenz

W. Schreiben unt. der erwäh-  
nten Chiffre erpart. T. K. 9094

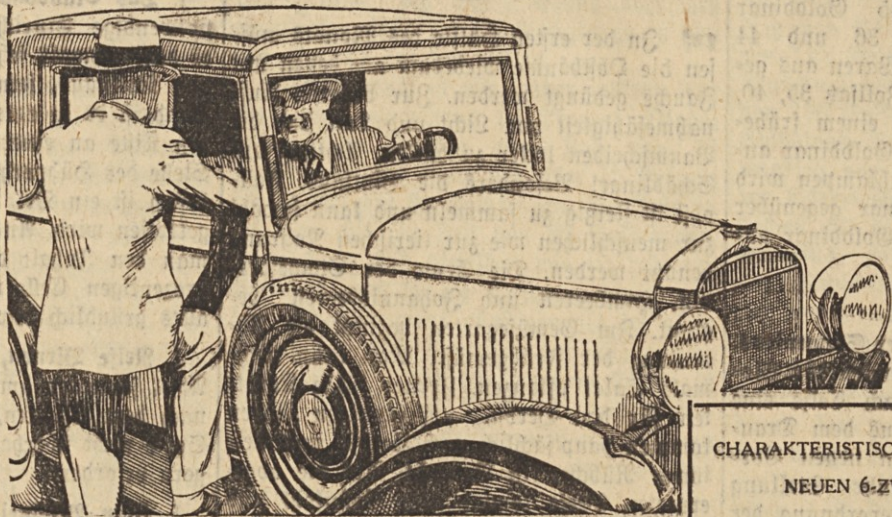
Fräulein, 28 Jahre alt, Beruf,  
Ausstattung, 10.000 Din. Bar-  
geld, solider, gutmütiger Cha-  
rakter, wünscht sich mit Herrn  
besseren Standes in fester Po-  
sition ehelich zu verheiraten.  
Ernstgemeinte Anträge in Bild  
welches ehrenhaft retourniert  
wird, unter „Bestimmung 28“  
an die Bm. 9085

**Buschenschank**  
Ivan Breclj — vormals  
Dr. Lörber  
Počehova 38  
ab Sonntag, den 26. Juli 1931  
eröffnet!

**HAUS**  
m. Spezialegeschäft  
und Gasthaus in  
Oberkrain  
wird verkauft. Anträge unter  
„14“ an die Bm. 9042

Größere Mengen  
Makulatur-  
Papier  
verkauft  
Mariborska  
tiskarna

„Mein neuer 6-Zylinder,...  
ein wahres Wunder, dabei  
nicht teurer als ein 4-Zylinder!“



„ES MACHT MIR IMMER WIEDER FREUDE MICH AN DAS STEUER  
DIESES WAGENS ZU SETZEN.“

Zwei volle Jahre hat die Prüfungszeit gedauert, die  
dieser Wagen durchmachen musste, bevor er auf  
dem Markt erschien. Er ist die Offenbarung der  
Zusammenarbeit von Opel-Deutschland und General  
Motors-Amerika, die ihre ganze Kraft, ihr Wissen  
und ihr Können in diesem Wagen vereinigt haben.

« EIN SPEZIALFABRIKAT, GESCHAFFEN FÜR EUROPA »

Mit diesem Wagen beginnt ein neuer Abschnitt  
der Motorisierung Europas, denn der Automobilmarkt  
hat bisher ein Fahrzeug von solcher Vollkommenheit  
zu solch' erstaunlichem Preise nicht gekannt!

Endlich können auch die Kreise daran denken  
Automobilbesitzer zu werden, denen dies bisher  
noch als ein Luxus erschien.

**OPEL - 6**

OPEL PERSONEN UND BLITZ LASTWAGEN  
GENERAL MOTORS CONTINENTAL S. A.

### CHARAKTERISTISCHE MERKMALE DES NEUEN 6-ZYLINDER OPEL

1. Preiswert in Anschaffung und Betrieb,  
denn er bietet maximalen Gegenwert zu  
bisher nicht gekanntem Preis und sein  
Betriebsstoffverbrauch ist minimal.
2. Leistungsfähig und dauerhaft, denn sein  
kräftiger, geschmeidiger 6-Zylinder Motor  
genügt allen Ansprüchen und seine Aus-  
führung wird durch beste Werkmanns-  
arbeit verbürgt.
3. Zuverlässig und sicher, denn greifende  
Bremsen und eine spielend leichte Steue-  
rung verleihen dem Führer stets völlige  
Herrschaft über den Wagen.
4. Praktisch und bequem, denn 4 erwachsene  
Personen finden in weichen Klubsesseln  
hinreichend Platz.
5. Elegant und formenschön, denn wohlge-  
fälligt ruht das Auge auf der modernen  
Linienführung und Innenausstattung.
6. Also einzig in seiner Art und noch nie  
dagewesen, weil er die Leistungen ame-  
rikanischer Wagen mit der Sparsamkeit  
europäischer vereinigt.

„EIN VERDECK FÜR GUTES UND  
SCHLECHTES WETTER GLEICH GE-  
EIGNET.“



**DIE UMSCHAU**  
ILLUSTRIERTE WOHNSCHRIFT ÜBER DIE  
Fortschritte in Wissenschaft und Technik

Probeheft kostenlos  
Verlag der „Umschau“  
Frankfurt-M., Blücherstraße

Die Gemeindevertretung Breg bei Ptuj  
gibt tiefergütig die Nachricht, daß Herr  
**Johann Lasbacher**  
Gemeindefreier

Mittwoch, den 22. d. um 6 Uhr früh nach  
kurzem, schwerem Leiden im 65. Lebensjah-  
re für immer dahingegangen ist.  
Das Leichenbegängnis des k. k. Dabing-  
geschiedenen findet Freitag, den 24. d. um  
10 Uhr am Trauerhause, Gemeindefreier  
Breg aus nach dem Ortsfriedhofe Hajdina  
statt. 9087

Ehre seinem Angehörigen!

Breg b. Ptuj, 23. Juli 1931.